

Donnerstag,  
8. Oktober 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 471.  
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt  
erscheint  
an allen Wochentagen  
zweimal.  
Der Bezugspreis beträgt  
vierteljährlich  
in den Geschäftsstellen 3,00,  
in den Ausgabestellen 3,25,  
frei ins Haus 3,50,  
bei allen Postanstalten des  
Deutschen Reiches 3,50 M.

# Posener Tageblatt

Anzeigenpreis  
für eine kleine Zeile im  
Anzeigenteil 25 Pf.,  
Reklamenteil 80 Pf.,  
Stellengedruckte 15 Pf.  
Anzeigen nehmen an  
die Geschäftsstellen  
Tiergartenstr. 6  
St. Martinstr. 62  
und alle  
Annoncenbureaus.

Verlags-Dr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel

Telegr.: Tageblatt Posen.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## In Nordfrankreich und vor Antwerpen.

### Das Scheitern des französischen Umgehungsplanes.

Seit länger als einer Woche suchen die Franzosen den deutschen rechten Flügel zu umgehen; bisher ist dieses Bemühen erfolglos geblieben und hat nur die eine Folge gehabt, daß die deutsche Front von der südlich gerichteten Hauptlinie in einem Winkel nach Norden hin verlängert worden ist; die Spitze dieses Winkels werden etwa die Höhen von Rohe bilden, die von den deutschen Truppen erobert wurden. Auch im Auslande scheint sich allmählich die Ansicht von der Erfolglosigkeit der französischen Umfassungsbemühungen und der Ausichtslosigkeit der ganzen Stellung der Franzosen durchzusetzen; als Beispiel sei folgende italienische Stimme angeführt:

Rom, 7. Oktober. Die „Tribuna“ schreibt in ihrem Bericht über die Kriegslage:

Das französische und das deutsche Communiqué über die Kriegslage stimmen diesmal überein und werden auch durch zuverlässige Privatnachrichten gestützt. Darnach scheint es, als ob der Plan der Franzosen, die deutsche rechte Flanke zu überflügeln, vollkommen gescheitert sei, denn jetzt scheinen die Deutschen die französische linke Flanke mit Umgehung zu bedrohen. Warum gelang es denn nicht den Franzosen, die alle Vorteile für sich hatten, ihre letzten Kräfte gegen den Feind zu sammeln in einem selbständigen Heere von 150 000 bis 200 000 Mann, das das Gleichgewicht herstellen mußte? Erst nach Vollenbung des Krieges wird man vielleicht eine Antwort auf diese ernste Frage erhalten.

#### Die englische Darstellung der Kriegslage.

Paris, 7. Oktober. Eine amtliche Mitteilung von gestern Abend 11 Uhr besagt: Die Kennzeichen der Lage sind noch immer dieselben. Auf unserer linken Flanke nördlich der Duse wird der Kampf immer heftiger. Im Zentrum herrscht verhältnismäßig Ruhe. Auf dem nördlichen Teil der Maas Höhen haben wir etwas Terrain gewonnen.

### Die Belagerung von Antwerpen.

#### Die Beschließung steht unmittelbar bevor.

London, 7. Oktober. Die Zeitungen enthalten eine amtliche Mitteilung aus Antwerpen von gestern Abend 10 Uhr, daß der Militärgouverneur dem Bürgermeister mitgeteilt habe, daß die Beschließung unmittelbar bevorstehe. Diejenigen, die die Stadt zu verlassen wünschten, werden ersucht, nunmehr abzureisen. Die Beschließung wird keinen Einfluß auf die Verteidigung der Stadt haben, da sie auf's äußerste fortgesetzt werden soll.

#### London gibt die Hoffnung auf.

Mailand, 5. Oktober. Die Londoner Militärkreise geben, nach dem „Observer“, die Hoffnung auf Antwerpen auf. Die Stimmung gegenüber den belgischen Ereignissen verliert von Stunde zu Stunde an Zuversicht. Die militärischen Mitarbeiter der Blätter stehen aber auf dem Standpunkt, daß der Fall Antwerpens, mit dem unmittelbar gerechnet werden müsse, keine sonderliche Entscheidung bringen werde. Die Bevölkerung der Dörfer nördlich der Schelde flieht nach Ostende, Brille und Calais. Die Eisenbahnen arbeiten deshalb Tag und Nacht. Die amtlichen Kreise erklären die Lage in Antwerpen für befriedigend, aber die Bevölkerung ist nicht dieser Ansicht.

#### Die belgische Regierung

schickt sich an, ihrem König, der schon vor einigen Tagen über Ostende nach England abgefahren ist, nachzufolgen; aus Stockholm wird der „Voss. Ztg.“ berichtet:

Die belgische Regierung trifft alle Vorbereitungen, um die Festung auf dem Wasserwege zu verlassen und nach London überzusetzen. Der ganze äußere Befestigungsgürtel südlich der Stadt ist in deutschen Händen. Die Bresche ist 13 Kilometer lang. Die inneren Werke werden seit dem 4. Oktober mit schwerer Artillerie beschossen, die jetzt kaum 18 Kilometer von den wichtigsten Hafenbauten entfernt steht. Auch die Stadt L'Anaken an der holländischen Grenze ist von Deutschen besetzt.

Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Terneuzen vom gestrigen Tage: Schleppdampfer landen Flüchtlinge aus Antwerpen. Die belgische Regierung hat den Rat erteilt, Frauen und Kinder aus Antwerpen fortzubringen.

Wie die fünf Forts von Antwerpen fielen, berichtet folgende Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Rotterdam:

„Maasbode“ läßt sich aus Dordrecht berichten: Ich habe hier einen hohen belgischen Beamten gesprochen, der aus besonderen

Gründen Antwerpen verlassen hat. Er sagte, fünf Forts seien bereits gefallen.

Das erste war St. Catherine. Schon Mittwoch hatten die Deutschen fünf oder sechs Kuppeln entzwei geschossen. Ein Parlamentarier kam nach Antwerpen, um die Übergabe der Forts zu verlangen. Man kam überein, die Forts zu räumen.

Das Fort Waelhem hielt sich bis Samstag früh. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wandte die Besatzung von Waelhem eine Kriegsliste an. Sie ließ drei Kisten Pulver in die Luft fliegen und entzündete mehrere Faß Petroleum. Die Deutschen glaubten das Fort verloren und nahen heran. Mitrailleurfeuer der Belgier brachte den Deutschen schwere Verluste bei. Aber auch diese List half nicht. Sonnabend nacht, 12 1/2 Uhr, wurde das Fort durch die Deutschen genommen.

Bald darauf gelangten auch die anderen Forts in die Hände der Deutschen. Sonntag früh schwieg das deutsche Feuer, worin die Belgier ein gutes Zeichen sahen, jedoch sind die Deutschen im Begriff, schwere Geschütze in den eroberten Forts aufzustellen.

### Vollständige Niederlage der Russen in den Karpathen.

Kyireghhaza, 7. Oktober. Eine amtliche Meldung aus Puszt besagt: Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen seit Montag mittag bei Téesö mit den Russen im heftigen Kampf. Den Russen wurden ihre Positionen entzissen. Bei Körösfalva fand ebenfalls ein heftiger Kampf statt und endete mit einem vollständigen Siege. Die Russen wurden vernichtet oder gefangen. Hier bilden 2000 polnische Legionäre die Vorhut.

Ofen-Pest, 7. Oktober. Die österreichisch-ungarischen Truppen konnten bereits auch bei Maramaros-Sziget die Offensive ergreifen. Rasche Flucht oder Vernichtung harri auch einzelnen kleinen Abteilungen dieser russischen Truppenkolonne, die ins Komitat Békés eingedrungen. Vorläufig wurde



### Eine Steigerung der Auflage,

wie sie noch nicht da war in der Geschichte des „Posener Tageblattes“, haben wir zu unserer Freude in den Wochen seit dem Kriegsausbruch feststellen können.

### Der große Vorteil des 2-maligen Erscheinens

und der dadurch ermöglichten beschleunigten und umfangreichen Berichterstattung über den Krieg ist in diesen Wochen, wo jeder mit Spannung den neuesten Nachrichten entgegensteht, allgemein erkannt worden.

### Noch immer

werden Bestellungen auf das zweimal täglich erscheinende „Posener Tageblatt“ für das eben begonnene Vierteljahr von allen Postämtern, in unseren Geschäfts- und Ausgabestellen und von unseren Zeitungsträgerinnen, sowie von allen Feldpostanstalten entgegengenommen.

Ein Probeabonnement auf das „Posener Tageblatt“ für das 4. Vierteljahr 1914, das in der Geschäftsstelle 3 Mark, in den Ausgabestellen 3,25 Mark und bei den Post- und Feldpostämtern 3,50 Mark kostet, wird jeden überzeugen, daß dieses ein gut und schnell unterrichtendes, die Interessen der Leser warm vertretendes Heimatblatt ist.

Für Empfehlung des Posener Tageblattes in Freundes- und Bekanntenkreisen werden wir unseren Lesern stets dankbar sein.

Redaktion und Verlag des „Pos. Tagebl.“

das Vordringen von einigen in der Nähe befindlichen Gendarmen aufgehalten. Die zur endgültigen Verteidigung nötigen Militärtruppen sind bereits unterwegs. Bei sämtlichen übrigen Pässen bringen die österreichisch-ungarischen Truppen über die ungarische Grenze hinaus.

Ofen-Pest, 7. Oktober. Wie die Blätter melden, sind die Russen aus dem von ihnen besetzten Maramaros-Sziget wieder abgezogen. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben die Stadt besetzt.

Diese drei Meldungen lassen erkennen, daß der Versuch russischer Truppen, von ihren galizischen Stellungen aus über die Karpathen nach Ungarn einzudringen, als abgeblasen gelten kann. Es handelte sich wohl in allen Fällen nur um kleinere Truppenkörper, die aber zum Teil schon recht weit in Ungarn vorgerückt waren. Aber nachdem die meisten dieser Truppenkörper von den ungarischen Streitkräften, bei denen übrigens nach der gestrigen Meldung des österreichischen Generalstabes auch deutsche Abteilungen kämpften, geschlagen worden sind, wird Nordungarn wahrscheinlich schon jetzt vor Russen gesäubert sein.

Es geht also auf den beiden Flügeln der Schlachtlinie, im Norden in Russisch-Polen und im Süden in den Karpathen, vorwärts und daß das Zurückdrängen der Russen auf den Flügeln nicht ohne Einwirkung auf die Mitte ihrer langausgedehnten Schlachtlinie, auf ihre Stellung in Galizien, sein kann, geht aus folgender Meldung hervor, die der „Voss. Ztg.“ aus Wien zugeht:

### Beginnender Rückzug der Russen aus Galizien.

Wien, 6. Oktober. Übereinstimmend wird Ihrem Korrespondenten berichtet, daß die galizischen Eisenbahnbeamten von Tarnow, Rzeszow, Jaroslau eine Aufforderung zu sofortiger Aufnahme des Dienstes erhalten haben. Den Eisenbahnbeamten aus Demberg wurde mitgeteilt, daß sie sich zur Wiederaufnahme des Dienstes bereit zu halten haben. Dies im Zusammenhang mit der Nachricht von großen, offenbar von den Russen angelegten Bränden in Demberg lassen auf den Rückzug der Russen in Galizien schließen, der auch durch die erfolgreichen Kämpfe nördlich von Przemyśl erklärlich würde.

#### Die Waffenbrüderschaft.

Wien, 7. Oktober. Die Blätter drücken ihre Freude darüber aus, daß auch in Asien die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft sich mit glänzendem Erfolg bewährt habe. — Die „Reichspost“ sagt: Die Schicksale beider Reiche sind zusammengelassen. Komme was wolle. Es ist widerlegt, daß die habsburgische Monarchie sich überlebt habe. Jeder unserer Widerwärtigen würde sich heute beglückwünschen, wenn er so viel moralische und physische Kraft sein Eigen nennen würde, wie Österreich-Ungarn sie in dieser Feuerprobe bewiesen habe. Slawen und Magyaren sangen in diesen Tagen ebenso begeistert „Die Wacht am Rhein“ wie die Deutschen.

### Zwei serbische Divisionen aufgerieben.

Sofia, 5. Oktober. Bei den letzten Kämpfen östlich der Drina wurden die serbische Schumadja- und Morava-Division fast vollständig aufgerieben. Im ganzen haben die Serben bisher 13 000 Tote und über 50 000 Verwundete.

#### Der Eindruck in Bulgarien.

Wien, 7. Oktober. Die „Südwestliche Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Die Meldung über die großen Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen gegen die Serben hat hier einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Die Blätter besprechen die Lage der kriegführenden Mächtegruppen und sind übereinstimmend der Meinung, daß sich die militärische Gesamtlage zugunsten der verbündeten Zentralmächte neige, die heute auf allen Kriegsschauplätzen mit Erfolg operieren. Während der Armeebefehl des Erzherzogs Friedrich den Beginn eines neuen, für die verbündeten Armeen günstigen Abschnittes auf dem galizischen Kriegsschauplatz ankündigt, erlebte die österreichisch-ungarische Armee den serbischen Widerwärtigen, der nunmehr eine Episode sei. Von der überwältigenden deutschen Armee sei nur zu erwarten, daß sie ihre Triumphe vollenden werde. Niemand, so sagt „Kampana“, kann bei richtiger Einschätzung der Sachlage an dem endgültigen Erfolge der deutschen Waffen zweifeln.

### Mehrere hundert Millionen für Ostpreußen.

Berlin, 7. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse wird von dem Gerücht Notiz genommen, daß von der Staatsregierung bei der bevorstehenden Landtagstagung 15 Millionen Mark zur Unterstützung Ostpreußens angefordert werden sollen. Tatsächlich sind bei der Staatsregierung alsbald 15 Millionen Mark zur Vinderung der ersten Not in Ostpreußen bereit gestellt worden. Die beim Landtag zu beantragenden Mittel für Ostpreußen werden sich aber ganz beträchtlich höher, nämlich auf mehrere 100 Millionen Mark belaufen.



## Die Kriegaanleihe bleibt im Land.

Berlin, 7. Oktober. (B. L. B.) Nach den vorliegenden Mitteilungen wird anscheinend von englischer oder französischer Seite in Italien das Gerücht genährt, daß deutsche Firmen durch die Kriegaanleihe zu bezahlen. Diese Ausstellungen entbehren jeder Begründung. Die Kriegaanleihe ist im Inland aufgebracht. Schon aus diesem Grunde entfällt jedes Interesse für die Regierung, das Ausland daran zu beteiligen.

## Die Türkei und der Krieg.

Konstantinopel, 7. Oktober. Auf die von der „Nowoje Wremja“ und einem Moskauer Blatt gegen die Türkei gerichteten Angriffe erwidert „Izdam“, daß die Türkei für niemand Propaganda mache und ihre Neutralität bewahre. Die Drohungen, daß England und Frankreich Hafenstädte Syriens angreifen und befehlen könnten, seien nicht ernst zu nehmen.

### Kein Staatskonflikt in Rumänien.

Bukarest, 7. Oktober. Gegenüber den Treibereien einiger hauptstädtischer Blätter bemerkt die „Independence Roumaine“: Angesichts der patriotischen Haltung des ganzen Volkes falle die elende Herausforderung, als ob ein Konflikt zwischen Volk und Regierung unmittelbar bevorstehe, in sich selbst zusammen.

## Kleine Kriegschronik.

### Von den Kaiserföhnen.

Berlin, 7. Oktober. Prinz Eitel Friedrich ist im Gefecht mit dem Pferde gestürzt und hat sich eine Verletzung des Kniees zugezogen.

Prinz Joachim erwartet die Erlaubnis des Kaisers, sich zur Truppe ins Feld zurückbegeben zu dürfen.

### Die mecklenburgische Kriegaanleihe.

Schwerin, 6. Oktober. Der Kaiser hat die Verleihung des Militärverdienstordens 2. und 1. Klasse für Auszeichnung im Kriege durch folgendes Telegramm an den Großherzog angenommen: Ich danke Dir herzlich für die Verleihung des Militärverdienstordens für Auszeichnung im Kriege. Ich werde diesen auch von meinem Vater und Großvater getragenen Orden im Andenken an die hervorragende Bravour tragen, mit der Deine Landeskinder überall gekämpft haben. Ich bitte Dich, Deinem braven Füßli-Regiment meinen Gruß zu übermitteln. Wilhelm I. R.

### Auszeichnung des Prinzen Max von Sachsen.

Dem Prinzen Max von Sachsen, der zur Zeit Feldgeistlicher bei der 23. Infanteriedivision ist, ist vom Kaiser das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und vom Könige von Sachsen das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern verliehen worden.

### Das Eiserne Kreuz erster Klasse

erhielt Major W. B., Abteilungschef des Feldart.-Regts. Nr. 62 und Major Adrian I., Kommandeur des schweren Feldhaubit.-Bataillons des Fußartillerie-Regiments Nr. 5.

Hannover, 7. Oktober. Der Kommandierende General v. Emmich, dem für die Erstürmung von Lüttich der Orden Pour le mérite verliehen worden war, hat nun auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse mit einem gnädigen kaiserlichen Handschreiben erhalten.

### Freilassung eines Pfarrers.

Koburg, 3. Oktober. Der auf Kofala als Kriegsgefangener zurückgehaltene Oberpfarrer Dr. Kudenthal ist freigelassen worden und wird demnächst hierher zurückkehren.

### Ausweisung der Deutschen aus französischen Kolonien.

Amsterdam, 6. Oktober. Die Deutschen sind aus Saigon (Hauptstadt der französischen Besitzung Cochinchina) ausgewiesen worden. Sie finden auf Java eine liebevolle Aufnahme. In Buitenzorg hat sich zu dem Zweck ein Ausschuss gebildet, der zwei Häuser zur Aufnahme der Deutschen eingerichtet hat.

## Keine Helden.

Skizze von Anna Lahr (Hannover).

Als geheilt entlassen! Er ging noch am Stock, freilich. Aber daß er überhaupt wieder ging! Schnell konnte er natürlich nicht vorwärts mit dem Fuß. Aber was wollte das heißen, wenn man dachte, was diese Granate anderen gekostet hat!

Wie die Septembersonne still und warm schien! Und wie unverändert hier alles war! Darüber konnte er sich gar nicht genug wundern, daß hier Häuser und Bäume und sogar die Bänke in den Anlagen noch am alten Fleck standen, als wenn gar nichts gewesen wäre. Wenn er so um sich sah, konnte er sich beinahe einbilden, daß er sein alltägliches Leben da wieder anknüpfen könnte, wo der Krieg es vor sechs Wochen abgerissen hatte. Aber doch nur beinahe. Da war etwas, was dazwischen lag, was nie wieder ganz weggehen konnte. Erinnerungen...

„Nun, mein Bräuer, wo haben Sie sich denn das geholt?“ fragte eine klingende Männerstimme, eine Stimme, der man gleich anhöre, daß sie aus Befehlen gewöhnt war.

Der Geseßende sah erstaunt auf und bemerkte, daß er von einem Herrn überholt worden war, dem man trotz des Zwils den alten Soldaten schon von weitem anah; der feste Blick unter weißen Augenbrauen, die Haltung, alles verriet ihn sofort.

„In Belgien,“ war die Antwort.

„So, ja! Na, sagen Sie mal, da ist es wohl toll hergegangen?“

„Oh, ja. Geseß haben wir aber doch.“

„Versteht sich. Unsere Kerls siegen ja überall.“ Wie ein Blick war es in seinen grauen Augen. „Aber es wird Ihnen gewiß noch schwer, lange zu stehen? Sehen wir uns doch auf die Bank da. Und erzählen Sie mir mal in Ruhe, wie es war. Wenn man selber früher einmal dabei gewesen ist, wissen Sie, da möchte man zu gern Näheres hören.“

Da saßen sie nun in der milden Herbstsonne. Ringsum war Frieden. Diese köstliche Stille wukte nichts von Kampf und Leiden.

Aber der Jüngere fing nicht an zu erzählen. Er lebt — ja, er hatte viel erlebt. Aber wie sollte man das in Worte bringen?

Der andere mußte also wohl oder übel fragen: „Nun, sagen Sie mal, Sie sind also mitten drin gewesen?“

„Ja, das kann man wohl sagen,“ nickte der.

## Zur Tagesgeschichte.

### 50-jähriges Dienstjubiläum

#### des Staatssekretärs Kraetke.

Der Staatssekretär des Reichspostamts Wirtl. Geh. Rat Reinhold Kraetke kann am heutigen Mittwoch auf eine 50-jährige Tätigkeit im Reichs- und Staatsdienst zurückblicken. Noch nicht ganz 19 Jahre alt trat er am 7. Oktober 1864, nachdem er kurz vorher das Abiturientenexamen auf der Königl. preussischen Realschule in Berlin bestanden hatte, in den Dienst der preussischen Postverwaltung.

Im Postdienst hat er mit einer kurzen Unterbrechung seitdem ununterbrochen gestanden. Seine Anstellung als Postsekretär erhielt er, nachdem er seine Vorbereitungsdienstzeit in seiner Vaterstadt Berlin zugebracht hatte, 1872. Schon im folgenden Jahre rückte er zum Oberpostsekretär und 1874 zum Postinspektor auf und war als solcher bei der Oberpostdirektion in Düsseldorf tätig. Im Jahre 1879 unternahm er eine mehrmonatige Reise nach Nordamerika zum Studium der dortigen Postverhältnisse. Ein Jahr darauf kam er wieder nach Berlin und zwar als kommissarischer Posttrat bei der Berliner Oberpostdirektion, wurde aber bereits im folgenden Jahre als Oberposttrat und ständiger Hilfsarbeiter in das Reichspostamt berufen. Aus seiner Beamtenlaufbahn sind ferner seine dreijährige Tätigkeit als Landeshauptmann in Neuguinea und seine wiederholte Tätigkeit im Auslande, ganz besonders in Rußland und Ägypten, wo er wichtige postalische Verträge vorbereitete, hervorzuheben. Während der letzten 13 Jahre, in denen er an der Spitze der deutschen Postverwaltung stand, hat sich der Pflichtenkreis der Post wesentlich erweitert. Es seien als wichtige Neuerungen, die unter seiner Leitung zur Durchführung gelangten, nur erwähnt: die Einrichtung des Postschekverkehrs, die Einführung von Postkreditbriefen, die Ausgestaltung des Post- und Telegrammdienstes in den Kolonien, die Einführung von Brief- und Wochenendtelegrammen, die Herstellung unterirdischer Fernsprechkabel auf längere Reichweite, die drahtlose Telegraphie, die Erweiterung des internationalen Kabelnetzes und des Fernsprekverkehrs.

König Ludwig von Bayern hat dem Staatssekretär des Reichspostamtes Kraetke zum 50-jährigen Dienstjubiläum telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

### Unstimmigkeiten im italienischen Ministerium.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: General Tassoni, Unterstaatssekretär des Krieges, nahm seine Entlassung. Seine Gründe sind von Bedeutung in diesem Augenblick. Es sollen Differenzen zwischen ihm und dem Generalstab bestehen, weil dieser die schnelle Durchführung größerer Rüstungsarbeiten forderte und im Kriegsministerium gewissen Widerstand fand. Gleichzeitig wird auch gegen den Kriegsminister Grandi gearbeitet. Dieser trat ins Kabinett Salandra mit verhältnismäßig bescheidenem Programm ein, nachdem General Porro das Portefeuille des Krieges abgelehnt hatte, da seine weitgehenden Forderungen auf Widerstand aus finanziellen Gründen gestoßen waren. Auch machte man Grandi zum Vorwurf, daß bei Ausbruch des Völkerkrieges der Bestand in den Magazinen Lücken aufwies, obwohl der Ministerpräsident Salandra Anfang April in der Kammer feierlich versichert hatte, daß die Bestände in Ordnung seien.

## Deutsches Reich.

\*\* Die Großherzogin von Weimar als Regentin. Die „Weimarer Zeitung“ teilt mit, daß nach einem Erlaß des Großherzogs von Sachsen-Weimar die Regierung des Großherzogtums bis auf weiteres der Großherzogin von Sachsen-Weimar übertragen wird.

\*\* Die Herzogin von Braunschweig, die seit acht Tagen bei der Kaiserin zu Besuch weilte, verließ Dienstag morgen Berlin vom Potsdamer Bahnhof und fuhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Braunschweig zurück.

### Dänemark.

\* Der dänische Staatshaushalt. Aus Kopenhagen wird berichtet: In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Folketing legte Finanzminister Brandes den Staatshaushalt für 1915/16 vor. Darin sind die Gesamteinnahmen mit rd. 125 Millionen Kronen aufgeführt, die Gesamtausgaben mit rd. 122 Millionen Kronen. Für das gegenwärtige Finanzjahr beträgt der Überschuß rd. 2 Millionen Kronen. Der bei weitem überwiegende Teil der Einnahmen stammt aus Steuern und Abgaben, die mit rd. 106 Millionen Kronen aufgeführt werden. Bei den Ausgaben sind aufgeführt für die Budgets des Krieges und des Marine-Ministeriums rd. 33½ Millionen Kronen, für das Unterrichtsministerium rd. 16½ Millionen Kronen, für das Ministerium des Innern (namentlich für soziale Fürsorge) 19 Millionen Kronen, für die Verzinsung der Staatsschuld 12½ Millionen Kronen.

## Telegramme.

### Dank des Kaisers an den Verein zur Förderung des Gewerbesleibes.

Berlin, 7. Oktober. Auf das von dem Verein zur Förderung des Gewerbesleibes in der Sitzung vom 5. Oktober an den Kaiser gerichtete Guldigungstelegramm ist bei dem Vorstehenden des Vereins Wirtl. Geheimen Rat Dr. Richter folgende Erwiderung eingegangen: S. M. der Kaiser haben sich über die patriotische Begründung des Vereins in seiner ersten Sitzung nach Beginn des Krieges gefreut und lassen Em. Erzellenz ersuchen, dem Verein Allenfalls Seinen besten Dank und wärmste Wünsche für eine glückliche Zukunft des deutschen Gewerbes auszusprechen. v. Valentini.

### Die Einberufung des Herrenhauses.

Berlin, 7. Oktober. Das Herrenhaus ist auf Freitag den 23. Oktober, vormittags 11 Uhr, zu einer Sitzung einberufen worden.

### Die Verhandlung gegen die Mörder des Erzherzogs.

Wien, 7. Oktober. Über den Beginn der Verhandlung gegen die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand und seine Gemahlin meldet das „Neue Wiener Tageblatt“: Die 37 Druckseiten umfassende Anklage wurde vor einigen Tagen den angeklagten 25 Personen vorgelesen. Die Anklage lautet auf Hochverrat, daß die Ermordung des Thronfolgers nur ein Mittel für andere hochverräterische Ziele sein sollte. Die Verhandlung dürfte drei Wochen dauern.

### Die Ergaßfuhr von Schweden.

Stockholm, 7. Oktober. Der britische Gesandte machte offiziell dem schwedischen Minister des Äußeren Mitteilung über eine bevorstehende Revision der Konventionsliste und fügte gleichzeitig hinzu, daß die schwedische Ausfuhr magnetischer Eisenerze (das ist praktisch identisch mit der ganzen schwedischen Ergaßfuhr) bis auf weiteres ohne Störung von britischer Seite erfolgen könne.

### Eine Rüstungsanleihe in Norwegen.

Kristiania, 7. Oktober. Wie halbamtlich gemeldet wird, beabsichtigt die norwegische Regierung eine inländische Anleihe aufzunehmen.

### Neue Unruhen in Albanien.

Saloniki, 7. Oktober. Wie aus Korriga berichtet wird, wurden die Albanesen, die sich des Bräutigams bei Malis zu bemächtigen versuchten, plötzlich von epirotischen Streitkräften angegriffen. Der Angriff soll zurückgewiesen worden sein.

### Das Erdbeben in Kleinasien.

Konstantinopel, 7. Oktober. Die Erdschütterungen in der Gegend von Burdus und Sparta dauern fort. Nach neuerlichen Nachrichten sind von 6000 Häusern in Sparta 3000 völlig zerstört, die übrigen sind unbewohnbar. Die Zahl der Toten in Sparta und Umgegend beträgt 1500. Damit steigt die Gesamtzahl der Opfer auf mehr als viertausend.

Pause.

„Und“ — in diesem Augenblick winkte der alte Herr einem Vorübergehenden „Guten Morgen, Karl! Du, komm doch mal her. Hier habe ich einen Mitkämpfer, der uns berichten kann.“

„Ach, das ist ja prächtig,“ und fast jugendlich eilte der Angeredete herbei, begrüßte erst den Freund und dann den Soldaten, den diese Verstärkung seiner Zuhörerschaft nur mittelmäßig erbaute mochte.

„Da setze ich mich gleich dazu. Das muß ich auch hören.“

„Nun,“ wandte er sich an den Kriegsteilnehmer, „Sie haben unsere Selben also selber gesehen?“

„Das weiß ich nun nicht. Wo ich war, waren wir meistens Oldenburger.“

Der alte Offizier lachte: „Sie wollen doch damit nicht sagen, daß Ihre Landsleute keine Selben sind. Sie sind doch nicht etwa weggelaufen vorm Feind?“

„Weggelaufen?“ Der Mann sah ihn auf. „Die? Nein, das möchte ich doch keinem raten, das zu sagen. Hat einer etwa hier so etwas erzählt? Dann sagen Sie mir man, wer das war. Den lange ich mir aber!“

„Nein, nein, ich fragte nur so!“

„Ist auch man gut. Ich dachte schon, welche hätten in der Heimat etwas Falsches über uns gesagt. Weggelaufen! Nein, aber zugehauen sind uns welche.“

„Zugehauen?“

„Ja, sogar mehrere. Das war natürlicherweise noch in Deutschland. Wir waren unserer liebsten aus unserm Ort, als wir frisch eingezogen waren. Und ehe wir in Belgien einmarschieren, sind wir neunzehn.“

„Wo kamen denn aber die andern her?“

„Die haben sich unterwegs so angefangen. Na, da wollte man sie wohl nicht wieder zurückgehen.“

„Hm, ja. So! Und waren das denn keine Selben?“

Der Mann begriff nicht: „Gelden?“

„Ich meine nur, weil sie nicht mitbrachten und doch kamen.“

„Ja, sie mochten doch nicht zu Hause herumhocken, wo wir alle mit los waren.“

„Gut, gut. Karl, diese Leute wollten nur mit in den Krieg. Selben waren sie darum aber nicht, verstehst Du?“

„Selben, das ist so ein großes Wort,“ lehnte der Soldat ab.

„Wie sind Sie denn nun an die Verwundung gekommen?“ fragte der andere alte Herr.

„Das war ein Granatblitter.“

„Und die andern in ihrer Nähe?“

„Tot. Alle tot. Ich habe da auch lange für tot gelegen.“

„Auf dem Schlachtfeld?“

„Es war ein bißchen feil bei einem einsamen Hofe. Ja, also ich war wie tot. Als ich aufwachte, war ich ganz allein.“

„Allein? Mit dem Fuße konnten Sie doch nicht gehen?“

„Nein, ich lag da. Und quer über meiner Brust lag ein Stiefel. Ein brauner Stiefel war es, ein richtiger deutscher Gängstiefel. — Der Stiefel hat mich gerettet.“

„Wie denn das?“

„Ich wollte natürlich versuchen, hochzukommen. Da, wie ich mich aufstrecken will, höre ich einen Schuß, ganz nah, einen Pistolenschuß. Im selben Augenblick läuft ein Dragooner hart an meinem Kopf vorbei. Aber da schießt es zum zweiten Male, und tot liegt er unten. Und dann, ich traue meinen Augen nicht, schießt etwas heran — kein Soldat, Herr, ein Mädchen, und geht an den Toten heran und zerrt ihm den Ring ab, an dem ein Brillant war. Und weg ist sie wieder, in dem Hof verschwinden.“

„Und dann?“

„Und dann habe ich nicht mehr versucht, aufzustehen.“

„Teufel! Das begreife ich. Und wie lange lagen Sie so?“

„Das kann ich unmöglich sagen. Aber es war hell, als ich aufwachte. Und es war dann noch sehr lange hell. Und Dursch hatte ich natürlich. Mein erster Gedanke war die Selbstflache. Aber dann ließ ich es wieder. Sie hätten die Bewegung vom Hause aus sehen können, und ich war verloren, wenn ich zeigte, daß ich noch am Leben war. Nein, ich rührte mich nicht. Aber dann wurde der Dursch schlimmer. Und dann, dann dachte ich, ich müßte trinken, und wenn sie mich fänden, die falschen Hunde, dann wäre es auch einerlei, dann wollte ich mich selber erschießen. Nur trinken! — Aber da mit einem Male mußte ich den Stiefel wieder ansehen. Er lag immer noch so auf mir wie zuerst. Ich sah ihn nun genauer an, die Nähte, die Sohlen, die Nägel. Wie das alles gut und fest war! Nicht wie die klatterigen Gängstiefel, mit denen die Franzosen ins Elsass gekommen sein sollen. Nein, das war alles ordentlich und solide, da war Verlaß darauf. Mit solchem Schuhwerk, sage ich mir, kommt man überall durch. Damit muß man siegen. Wo die Stiefel so gut sind, da ist auch noch mehr gut. Und so frage ich auch wieder Mut und denke so für mich: „Sollst Du es noch mal versuchen und weiter dursten. Vielleicht kommen doch noch welche und retten dich.“ Und ich rühre mich nicht, und ich trinke nicht...“

„Das war natürlich schwer.“



## Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 7. Oktober.

### Neue Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eisenerne Kreuz erster Klasse haben erhalten der Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade in Glogau, Generalmajor Rusche; der Hauptmann und Batterieführer Lagerstein der 4. Batterie des 56. Feld-Art.-Regts. in Lissa. Ferner sind mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet worden: der Kompagnieführer Hauptmann Joeller, Leutn. d. Res. Georg Riegel, ältester Sohn des Brauereibesizers Riegel in Traustadt, Offiziersstellvertreter Gerhard Bucher, bisher Redakteur in Traustadt, Sergeant Gabisch und zwei Musketiere von der 10. Komp. Inf.-Regts. Nr. 58; Oberleutnant Blomeyer im Feldart.-Regt. Nr. 56; Unteroffizier Max Hoffmann von der 4. Batterie Reserve-Feldart.-Regts. Nr. 10, früher in der 1. Batterie Feldart.-Regts. Nr. 56; der Serg. Mitschker im 5. Jäger-Bat., Sohn des Försters Mitschker in Bempowo; der Wajfeldwebel Karl Schöll, Effektenkassierer bei der hiesigen Ostbank für Handel und Gewerbe; der an den Folgen seiner im Felde erhaltenen Verwundung verstorbene Referendar a. D., Leutnant d. Res. des Füß.-Regts. Nr. 37, Erich Brause aus Lissa; der Feldbahnmeister Herrn. Wiese vom 37. Regt. Protoschin, Schwiegersohn des hiesigen Kollassistenten Ferdin. Witthuhn; der Anstiedler Hermann Klemeier aus Neu-Sate bei Leperode, vom Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 6; der Major von Lengerke und der Feldwebel Wilh. Böcker im Inf.-Regt. Nr. 49 in Gnesen; der Musketier Erich Hoffert von der 11. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 14, einziger Sohn des Expediteurs Paul Hoffert in Uj; der Gerichtsassistent Sandler aus Schwes a. W., Feldartillerist einer Landsturm-Batterie; Oberleutnant Gerstenberg vom Feldart.-Regt. Nr. 53, Kommandeur der Munitionskolonie des 2. Armeekorps; Hauptmann Lindel, von der 1. Batterie des Feldart.-Regts. Nr. 17; Hauptmann Schmidt, Generalstabsoffizier beim Gouvernementsstabe Thorn, Leutnant d. Res. Reese (Führer des Panzerzuges), Leutnant Proempler (Führer der Radfahrerkompagnie), Leutnant Gerlich, Offiziersstellvertreter Beger und Unteroffizier Harmel, sämtlich von der Besatzung der Festung Thorn.

### Zum Todessturz der beiden Fliegeroffiziere.

Zu dem Unfall erfahren wir noch folgende zuverlässige Mitteilungen: Das Flugzeug, eine Jeannin-Taube, befand sich auf dem Rückwege von einer Erkundungsfahrt und erlitt bei Zün einen Flügelbruch. Die Maschine sauste mit vollem Motor aus etwa 2000 Metern Höhe herab. Das Unglück trug sich, wie an der Uhr festgestellt werden konnte, genau um 1 Uhr 3 Min. zu. Der Beobachter, Leutn. der Res. Pape, kam unter den Motor zu liegen und wurde vollständig verflümmelt, während Stiefvater sich krampfhaft an seinem Sitz festhielt und die Wirbelbrüche gebrochen hatte. Die Leiche Stiefvaters wird nach Langfuhr übergeführt zu seiner Gattin, mit der er erst seit vierzehn Tagen verheiratet ist. Die Leiche Papes ist nach Herford im Westf. übergeführt worden. Stiefvaters Bruder und Schwager haben sich ebenfalls dem Fliegerberuf gewidmet.

### Postkartentag zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Der Provinzialverein vom Roten Kreuz veranstaltet übermorgen, Freitag, einen Postkartentag in der Stadt Posen. In dankenswerter Weise haben sich zahlreiche junge Damen zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt, die bei der Bürgerschaft und in den Geschäften mit ihren Sammelbüchern vorsprechen werden. Herr Tumann, Inhaber des Verlags Themas, sowie der Kunstverlag von Herrn Themas haben dem Roten Kreuz in opferfreudiger Weise viele Tausende von Künstlerpostkarten gespendet. Die Postkarten des Verlags Themas, die Kriegsbilder aus den ersten Schlachten bringen, sind von dem Herrn Kunstmaler Fr. Schaefer in Posen entworfen und werden unseren Kunstfreunden willkommen sein. Herr Tumann hat außerdem eine große Zahl seiner deutschen Niederländer, von denen bereits Zehntausende in den Händen unserer

Soldaten sind, gestiftet. Das Ergebnis der Sammlung ist zur Anschaffung von wollener Unterkleidung für unsere Truppen in Felde bestimmt. Die jungen Damen bitten, ihre Sammelbüchlein reichlich zu bedenken.

### Kreditgenossenschaften des Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsverbandes und Kriegsanleihe.

Die Beteiligung der Kreditgenossenschaften des Allgemeinen Verbandes und ihrer Kundschaft an der Unterbringung der Kriegsanleihe übertrifft alle Erwartungen.

Es liegen bisher Angaben von 510 Kreditgenossenschaften vor. Diese 510 Kreditgenossenschaften haben für sich und ihrer Kundschaft rd. 70 1/2 Millionen Mark auf die Kriegsanleihe gezeichnet, davon entfallen auf die Genossenschaften als solche 13 400 000 Mark. Die Kreditgenossenschaften haben hiermit ein sehr bedeutendes finanzielles Opfer gebracht, denn insbesondere die Zeichnungen der Kundschaft sind vielfach nicht erfolgt aus bereiten Mitteln derselben, sondern die Genossenschaften mußten ungefündigte Depositen und Spareinlagen in sehr großen Beträgen zur Verfügung stellen, so daß vielfach die baren Betriebsmittel eine wesentliche Verminderung erfahren haben. Eine Anzahl Kreditgenossenschaften berichten, daß sie zum Zwecke der Zeichnung ihrer Sparassenden und Depositionsläubiger an anderen Stellen Spareinlagen und Depositen in sehr erheblichem Umfange zur Verfügung gestellt haben, so daß in Wirklichkeit die Beteiligung der Kreditgenossenschaften an der Zeichnung über die Zahlen, die sich aus den Zeichnungen ergeben, die bei ihnen erfolgten, weit hinausgeht.

### Aufruf zur Bildung einer staatlichen Jungwehr.

Der Ortsverband für Jugendpflege sendet uns mit der Bitte um Veröffentlichung folgenden Aufruf:

Ein Kampf hat begonnen, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht gesehen. Eine Überzahl von Feinden sucht das Dasein des Deutschen Reiches sowie des ihm treu verbündeten Österreich-Ungarn zu vernichten. Mit wuchtigen Schlägen haben wir im Westen wie im Osten den Feind von unseren Grenzen getrieben. Wie ein gewaltiger Helikopter sind alle diese Großtaten Schlag auf Schlag an uns vorüber gerauscht. Aber wie unendlich groß auch alle diese Erfolge sind, sie mühten erkauft werden mit Strömen deutschen Blutes. Wie lange dies übermenschliche Ringen noch dauern wird, wer will es ermessen? Eins aber steht fest: Die schmerzlichen großen Lücken, welche dieser Kampf in unsere Reihen gerissen hat, müssen immerfort ausgefüllt werden. Welch Herz pocht nicht in freudigem Stolz angesichts der Tatsache, daß bereits weit über eine Million kampffreudiger Jünglinge und Männer sich freiwillig gestellt hat, um an die Stelle derer zu treten, die im blutigen Kampf ihr Leben dahingaben oder kampfunfähig wurden?

Wenn der Ruf einzutreten ergehen wird, wissen wir nicht. Wohl aber wissen wir, daß es für alle, die noch nicht vor dem Feinde standen, eine eiserne Pflicht ist, sich bereit zu halten und vorzubereiten, um das zu vollenden, was unser unergleichliches Heer an Großtaten begonnen hat, Großtaten, die unsere kühnsten und stolzen Träume überflügeln.

Jünglinge unserer Stadt Posen! Seht zu, daß Ihr wehrkräftig seid, wenn jene Stunde naht, gestählt und geübt in Eurer körperlichen Leistungsfähigkeit, um die Anforderungen des harten Felddienstes mit seinen Märschen und Strapazen zu ertragen.

Um Euch dies zu ermöglichen, haben die Königlichen Ministerien des Krieges, des Kultus, und des Innern einen gemeinsamen Erlass veröffentlicht, der die Jahrgänge im Alter von 16 bis 20, vor allem zurückgestellte Kriegsfreiwillige allerorts in Preußen zur Bildung von Jungwehren auffordert. Auch älteren Wehrpflichtigen wird Gelegenheit geboten, in besonderen Abteilungen zu üben.

Die Beteiligung soll eine freiwillige sein. Aber wir nehmen an, daß keiner von Euch zurückbleiben wird, wo es die große heilige Sache gilt, wo es sich um das Wohl und Wehe des Vaterlandes handelt.

### Bitte um Zeitungen für die durchziehenden Truppen.

Von den durchziehenden Truppen wird häufig der Wunsch nach Zeitungen ausgesprochen. Die Erfrischungskasse auf dem Bahnhof war bisher leider nicht in der Lage, allen diesen Wünschen gerecht zu werden, weil Zeitungen nur in geringer Zahl zur Verfügung gestellt waren. Der Mobilmachungs-ausschuß des Roten Kreuzes bittet daher unsere Mitbürger, alle

begebenen Zeitungen in der Sammelstelle für die durchziehenden Truppen im Gebäude der Anstaltungs-Kommission abzugeben, von wo sie zum Bahnhof gebracht werden sollen, um zur Verteilung an die durchziehenden Truppen zu gelangen.

Es starben den Feldentod für König und Vaterland der Leutnant im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46 Karl Ulrich, Sohn des Oberförsters Ulrich in Lauban, und der Amtsgerichtssekretär Gerhard Raupach, Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 47, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen nach den Niederlanden und den niederländischen Kolonien ist auf 100 Gulden = 184 M. neu festgelegt worden.

Kr. Der Evangelische Volksverein hielt gestern, Dienstag, abend im „Sächsischen Hof“, Breslauer Straße 13, seine äußerst zahlreiche besuchte Monatsversammlung ab. Superintendent Staemmler sprach über: „Der Krieg und die deutsche Arbeitererschaft“. Der Sozialdemokrat Haase habe, so führte Redner aus, gesagt, der Imperialismus sei an dem Kriege schuld. Allgemein genommen habe Haase natürlich unrecht. Recht habe er aber, wenn er gemeint habe, der englische Imperialismus sei an allem schuld. Seit Jahrzehnten sei England unser Feind. Der verstorbene König Eduard sei unser schroffster Gegner gewesen, in seinen Bahnen sei man weitergewandelt. Die Franzosen seien ein absterbendes Volk. Man könne sich nicht wundern, daß sie sich von den Engländern betören ließen. Die Russen seien gern dabei, wo es was zu rauben und stehlen gebe, auch darüber könne man sich nicht wundern. Mit den Japanern, den „Engländern des Ostens“, werde England sich noch auseinandersehen müssen. Nachdem Haase dann vom allgemeinen Frieden gesprochen habe, habe er am Schluß seiner Rede zum allgemeinen Kampf gegen unsere Feinde aufgerufen. Ganz Deutschland stehe jetzt in Waffen. Vergessen seien alle Ständes- und Rangunterschiede. Alle fühlten sich als Brüder. Zahlreiche Prinzen kämpften in den ersten Reihen. Prinz Eitel Friedrich habe mit der Trommel in der Hand zum Sturm aufgerufen. Prinz Joachim sei verwundet worden. Er, Redner, habe kürzlich eine Postkarte empfangen: „Heute nacht haben wir alle sieben auf einem Strohsack geschlafen. Prinz Oskar war auch darunter.“ Die Arbeiter können hieraus nur gewinnen. Den gerechten Forderungen der Arbeiter würde man gern entsprechen. Andererseits würden auch die Arbeiter die anderen Volksschichten verstehen lernen. Dem Kampf würden seine giftigen Pfeile genommen werden. Was würde die Arbeitererschaft nun verlieren? Im unglücklichen Kriege würde alles darniederliegen. Wir im Osten kämen unter die russische Kante. England würde nicht zulassen, daß wir Wollfäden, Eisenwaren fertigen. Alles dürfte nur von Engländern gehen oder für Engländer vorgenommen werden. Wir alle wollen darum unsere Pflicht tun, nicht nur unsere Krieger da draußen, sondern auch wir dabei, jeder an seiner Stelle und in seinem Beruf. Nach dem Gefange von „Deutschland, Deutschland über alles“ folgten einige geschäftliche Mitteilungen. Darauf verlas der Vorsitzende einige Soldatenbriefe, zum Teil von seinem ältesten Sohne Wolfgang, der verwundet nach Bagrenth gebracht wurde. Nach dem Liebes „Ich hatt' einen Kameraden“ trennte man sich mit dem Versprechen, zu der am Dienstag, dem 3. oder 10. November stattfindenden nächsten Monatsversammlung wieder so zahlreich zu erscheinen und recht viele Freunde mitzubringen.

Stadtheater. Am Sonnabend wird das am Sonntag aufgenommene Lustspiel „Bopf und Schwert“ wiederholt. Am Sonntag nachmittag findet bei ganz kleinen Preisen eine Wiederholung der „Anna-Elise“ statt, der ein größerer Konzertteil, ausgeführt von den Opernkünstlern, und der Tanz „Unser blaues Junges“ vorausgeht. Am Sonntag abend wird die Dichtung „Im Bivak“ von Musikdirektor Sack wiederholt. Auch diese Vorstellung beginnt mit einem Konzertteil.

### Weschwesfel in der Ostmark.

Die Fürstlich-Neuzisch-Plautischen Güter Niepruschesko und Dusch mit Vorwerken, in der Nähe Posen gelegen, sind, wie wir hören, in den Besitz der Königlichen Anstaltungs-Kommission übergegangen und dieser am 30. v. M. übergeben worden.

Rawitsch. 6. Oktober. Von dem Amtsvorstand zu Schlauch bei Witzing ging am Sonnabend telephonisch die Nachricht hier ein, daß dort ein russischer Deferteur in voller Uniform festgenommen worden sei, und daß der Deferteur erklärt habe, er sei mit noch 4 Kameraden, ebenfalls russische Deferteure, in der Nacht zum 3. d. Mts. durch hiesige Stadt gekommen. Die vier Kameraden seien aber hier zurückgeblieben, wenigstens hätten sie sich hier von ihm entfernt. Die sofortigen Ermittlungen nach den Deuten sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

der heute Stubendienst in der Kaserne hat, bezieht sich, der Anweisung Folge zu leisten. Er hat bereits die Stube aufgewischt und dann ausgefegt, wie er vor einigen Tagen, als er Wasserdienst hatte, Wasser holte und den Kaffee für die Mannschaft aus der Küche brachte. — Kamerad Philipp, soll ich Dir die Dunit-Keppe putzen? fragt ein Musketier. Philipp lehnt ab, er macht alle Arbeit selber. Er putzt sein Gewehr, seine Stiefel, die Knöpfe an seinem Waffenrock, er flicht Garnitur 3, er ißt mittags die Erbsen oder Bohnen, wenn sie auch hart sind, ihm schmeckt das Pommesbrot gut, es bekommt ihm ausgezeichnet. Er lehnt jede Hilfeleistung ab, die ihm von anderen Kriegsfreiwilligen angeboten wird. Er ist nämlich bereits Mitte der Vierziger. Wenn man die Musketiere fragt, was ihr Kamerad Philipp im bürgerlichen Leben ist, so antworten sie: Das ist ein Greiswaller Universitäts-Professor!

### Des Geigers Helbensterben.

Eine Begebenheit. — 1914. Er nahm die geliebte Geige Mit in das Kriegsgewühl: Es lauteten im Feld und Quartiere Die Kameraden dem Spiel.

Da sprang im Zauberstrahle Der deutliche Lieberborn, Da stürmte wie wildes Reiten Der deutsche Kriegerzorn.

Bald hatte das Spiel ein Ende. Zwei Kugeln trafen gut. Es strömte aus zwei Wunden Das rote, junge Blut.

Nun lag er still und stiller, Todwund im Lazarett; Es ruhte seine Vierte Durchschossen auf dem Bett.

Das Haupt war ihm verbunden: Kopfschuß! Der bringt den Tod! Da bat er im stillen Wund In seiner Sterbenot:

„Ach, gebt mir meine Geige!“ — Sie brachten die Geige her. — „O Deutschland hoch in Ehren!“ Sterbend so spielte er. —

(„Deutsche Tagesztg.“)

Reinhold Braun.

„Ach, darum nicht! Aber ich meine, zwei von uns bieren können ihren Anteil nicht mehr kriegen. Sie sind seitdem gefallen.“

„Zwei von den Tapferen, die Ihnen das Leben gerettet haben?“

„Ja, als sie einem Sanitäter beistehen wollten, den die Bande angegriffen hatte. — Wenn der Herr aber erlaubt, möchte ich wohl dem, der noch übrig ist, von dem Gelbe Zigarren schiden.“

„Tun Sie das ja, mein Freund. Sie wissen am besten, was Ihren Landsmann freuen wird — wenn er noch lebt! Wollen's hoffen. — Na, Karl, wir müssen wohl weiter. Guten Morgen, also, Kamerad, guten Morgen! Wir danken Ihnen auch schon für Ihren Bericht. Lassen Sie sich's gut gehen!“

Damit entfernten sich die beiden alten Herren.

Eine Weile lang sprachen sie nicht miteinander.

„Weißt Du, Karl“, begann endlich der eine. „So was tut einem Kopf. Das war doch mal was anderes! Im Schritt abzureiten, um den Verwundeten zu schonen!“

„Ja, es war ein starkes Stück. Donnerwetter! Im Schritt!“

„Wie er das sagte, das ging mir durch und durch. Aber.“

schloß der Offizier, „Selben hat er nicht gesehen.“

Sie bliden sich beide gleichzeitig an. Ihre alten Gesichter

strahlten.

„Rein“, lachte der andere, „Selben hat er nicht gesehen!“

## Kriegsbilder.

### „Da kommt Vater!“

Unter den in Eberswalde eingetroffenen ostpreussischen Flüchtlingen befand sich auch eine Frau mit zwei Kindern aus der Gegend von Allenstein. Ihr Mann war bei Ausbruch des Krieges sofort eingezogen worden. Am Sonnabend kam die Frau mit ihren Kindern und einigen Bekannten auf einem Spaziergang durch die Breite Straße. Plötzlich rief der eine Junge: „Da kommt Vater!“ Und richtig, es war der Vater. Er war als Verwundeter nach Eberswalde gekommen, ohne die geringste Ahnung davon, daß seine Angehörigen dort seien. Er wußte überhaupt nichts von ihnen, ebensowenig wie die Seinen etwas in der letzten Zeit von ihm gehört hatten. Die Freude dieses merkwürdigen Wiedersehens kann man sich ausmalen.

### Musketier Philipp.

Wir lesen in der „Weiter-Ztg.“: „Musketier Philipp, die Schemel müssen vors Fenster gestellt werden!“ Der Musketier

„Verflucht schwer.“ Sein Gesicht wurde starr in der Erinnerung.

Der alte Offizier brummte etwas in den weißen Bart

„Aber dann wurden Sie doch gefunden?“ fragte er weiter.

„Ja, so gegen Abend kamen drei Mann von uns. Ich rief sie an. Da waren es Freunde von mir. „Christian lebt noch!“ sagte einer. „Ja, aber ich kann nicht gehen.“ „Macht nichts, wir nehmen Dich doch mit.“ Da kam die erste Kugel. Aus dem Haupte natürlich. „Kinder“, lachte ich, „macht, daß ihr fort kommt, sonst schießen sie Euch auch noch in'n Klumpen.“ Aber da haben sie mich ausgelacht.“

„Und sind nicht fort?“

„Nein, sind nicht fort. Kehren sich gar nicht daran, daß aus dem Fenster geschossen wird, nehmen mich sachte hoch und der eine läßt mich auf sein Pferd. Und so sind wir zurückgekommen um Regiment.“

„Damos!“ knurrte der Offizier.

„Das war doch großartig.“ meinte der alte Herr, der zuletzt gekommen war, „das müßten Sie doch selbst zugeben.“

„Ja, es war nett von den Jüngens.“

„Sieh so gar nicht um die Kugeln zu kümmern! Was mag da in den Seelen der Tapferen vorgegangen sein!“

„Ach, sie dachten sich wohl: „Sieh, da liegt ja der Christian. Wollen doch sehen, daß wir ihn mitkriegen. Es doch man einmal schade, wenn der nicht wieder mit nach Hause käme.“

„Das war wohl noch ein schlimmer Ritt mit dem verwundeten Gled?“

„Na, es ging. Sie ritten Schritt, damit ich es ausbiete.“

„Schritt?“

„Ja, Schritt.“

„Zwischen den Kugeln durch?“

„Ja.“

Pause.

„Hören Sie mal, wollen Sie mir wohl einen Gefallen tun?“

„Gern, wenn es etwas ist, was ich leisten kann.“

„Na, dann seien Sie doch so gut und nehmen Sie dies,“ er hatte einen Taler aus der Westentasche gezogen, „und lassen Sie sich und Ihre drei Kameraden eine Runde geben, wenn Sie alle wieder in der Heimat sind. Wollen Sie?“

„O, danke auch vielmals, danke! Aber das kann ich leider nicht tun.“

„Sie werden mir das nicht abschlagen! Ein Soldat dem anderen!“





Am 24. September starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Amtsgerichtssekretär

**Gerhard Naupach,**

Leutnant d. R. im Inf.-Regt. Nr. 47,  
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Posen, Unruhstadt, Breslau.



In Feindesland erlitt am 20. September den Heldentod im Alter von fast 24 Jahren unser lieber Sohn und Bruder

**Karl Ulrich,**

Leutnant im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach  
(1. Niederschles.) Nr. 46.

Es war das größte Opfer, das wir dem Vaterlande darbringen konnten.

Lauban, 30. September 1914.

Oberförster Ulrich und Frau.

Erika Ulrich.

Hubertus Ulrich, Radett in Wahlstatt.



Nach kurzem Glüd starb am 5. Oktober 1914 den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter Mann, der

Chefpilot **Otto Stiefvatter,**

Leutnant und Ritter des Eisernen Kreuzes.

Posen, z. St. Gasthof z. Stadt Rom, den 7. Okt. 1914.

In tiefem Schmerz namens der Hinterbliebenen

Marie Stiefvatter geb. Woid.

Adolf Woid und Frau, Langfuhr.

Marie Stiefvatter, Wülheim. Baden.

Anna Keller-Stiefvatter, Basel.

Marie Borell-Stiefvatter, Karlsruhe.

Else Rudin-Stiefvatter, Eßlingen. Baden.

Fritz Stiefvatter, Marineflieger, Schwerin.

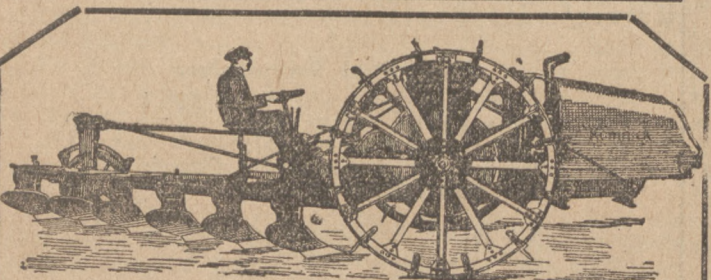
### Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

Vermählt: Bergassessor Ernst Schnitz mit Frl. Angelika Kerp, Schlachtenf. Berlin. Professor Dr. Adolf Hofmeister mit Frl. Jemgard Grusen, Berlin-Steglitz.

Geboren: 1 Sohn: Hauptmann und Kompagniechef Werner Neumann, Kolmar i. Elz. Dr. Erich Hieronym, Breslau. Hauptmann Egloff von Toppelstich, Charlottenburg. Landrat Georg Freiherr von Erffa, Ranes i. Th. Landrat Freiherr von Gagen, Melsungen. 1 Tochter: Leutnant Hans Rünninghoff, z. B. Berlin. Oberleutnant z. See Otto Meier, Kiel.

Gestorben: Hauptmann und Kompagniechef Wilhelm Kruse, Hersfeld. Regierungsrat und Hauptmann d. R. Friedrich Illiger, Magdeburg. Hauptmann und Kompagniechef Adolf Buttelin, Frankfurt a. O. Leutnant Arnold von Schlüter, Schweinert i. Pof. Leutnant Wilhelm Boden, Hameln. Leutnant d. R. Rechtsanwält Werner Püschow, Adernünde. Leutnant Karl Neuhaus und Leutnant Fritz Neuhaus, Nassau a. d. Bahn. Leutnant d. R. Alexander Eigenbrodt, Berlin-Steglitz. Fähnrich Wolf Dietrich von Leipzig, Bernigerode. Offiziersstellvertreter Arnold von Ruffenow, Grimmen. Rechtsanwält Dr. jur. Wilhelm Blundermann, Bremen. Fähnrichjunior Gotthardt Ueberstich, Horka. Einj.-Freiw. Geheimer Hermann Seume, Hannover. Hauptmann Otto Reinhardt, Wesel. Hauptmann Karl Vueder, Berlin. Lehrer Franz Polzin, Unteroffizier d. R. Ratel. Hauptmann Henning von Polstein, Schwerin i. M. Hauptmann und Kommandeur Hermann von Eberstein, Naumburg. Oberleutnant Gerhard Riemann, Sondershausen. Leutnant Otto Leonhard von Bornstedt, Magdeburg. Leutnant Wilhelm Freiherr von Wrangel, Blankenburg i. Thür. Oberleutnant Leo Freiherr von Boyneburg-Vengsfeld, Wien. Leutnant d. R. Oberlehrer Wilhelm Püschel, Charlottenburg.



**Komnick's**

**Motor-Pflüge**

in neuester Ausführung, mit goldener  
Medaille preisgekrönt, sofort lieferbar.

General-Vertreter

**Max Kuhl, Posen,**

Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

## Für die ins Feld rüdenden Truppen.

Soeben erschien in unserem Verlage:  
Selbst zu führendes

## Kriegs-Tagebuch für Feldzugsteilnehmer.

Mit Kartentafel, Photographie- und Postkarten-Album-  
blättern usw.

130 Seiten stark. Bequem in der Tasche zu tragen.

Inhalt: Kriegsschornal von B. Blau. Die Kriegsaufzüge des Kaisers. Stiftungsurkunde für das Eisene Kreuz. Karten aller Kriegsschauplätze. Übersicht über den bisherigen Kriegsverlauf. Tabellen betr. die persönliche Teilnahme an Gefechten, die Teilnahme des Truppenteils resp. Kriegsschiffes am Kriege, besondere Leistungen, Anerkennungen, Gefallene, Verwundete, Ritter des Eisernen Kreuzes des Regiments usw. usw. Ehrentafel des Regiments, Quartier, Wirtshaus, Gesundheitsverhältnisse, Verpflegung, Lazarettwesen, Feldpost, Berichte aus der Heimat, Familienafel, andere Kriegsteilnehmer aus der Familie, ihre Teilnahme an Schlachten, ihr Schicksal, ihre Auszeichnungen usw. usw. Viel Raum für Tagebucheintragen, systematisch geordnet, für Zeitungsausschnitte usw. usw.

Preis nur 1,50 Mt.

Alle ausrückenden Feldzugsteilnehmer sollten sich schleunigst in den Besitz eines solchen Tagebuches setzen.

Zu beziehen von der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. in Posen, Tiergartenstraße 6, nach auswärtig gegen Voreinsendung des Betrages und des Portos (20 Pfg.); Postadresse: Posen W 3. Schließfach 1012.

Bestellungen werden schleunigst erbeten. Sie werden in der Reihenfolge des Einganges erledigt.

Auf Wunsch der Besteller versendet der Verlag das Tagebuch an Feldzugsteilnehmer direkt gegen Zahlung von 1.65 Mt.

Das ist aber vorläufig nur diese Woche möglich, in der Feldpostbriefe bis 500 Gramm zugelassen sind. Darum bestelle man das Kriegstagebuch sofort. Es wird für jeden Feldzugsteilnehmer eine angenehme Überraschung bilden.

## Gemeinnützige Vorträge.

Freitag, den 9. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek (Ritter-  
straße 4/6):

Privatdozent Dr. Hecker-Dresden,  
z. B. Kriegsfreiwilliger in Posen:

„Der Völkerkrieg von 1914“.

Eintreitt frei! — Freiwillige Spenden fließen dem  
Rosen Kreuz zu. [4615]

## Gemeinde-Religionschule B.

Das Winterhalbjahr beginnt

Sonntag, den 18. Oktober d. J.

Anmeldungen nimmt der Rabbiner, Herr Professor  
Dr. Bloch, Friedrichstraße 21, täglich von 11 bis 12  
Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags  
entgegen. [8378]

## Das Kuratorium.

## Heimannsche Vorbereitungsanstalt.

Der Unterricht zur Vorbereitung für die im Winterhalbjahr  
stattfindenden Einj.-, Primaner- u. Abiturientenprüfungen wird  
nach den Vorbereitungen regelmäßig fortgesetzt. In diesem Monat be-  
stehen bereits 30 Schüler die versch. Prüfungen. Auskunft erteilt  
das Sekretariat Kohleisstr. 22, II, wo auch Anmeldungen entgegen-  
genommen werden. Sprechst. d. Leiters tgl. 5-6 Uhr. Die Leitung

Pädagogium Ostrau

bei Filahne. Halbjährliche Ver-  
setzungen. Von Sexta an.  
Erteilt Einjähriganzugnis. [167]

## Bruttsche Vorbereitungsanstalt, Sirochberg i. Riesgb.

Gegründet 1892. Streng geregeltes Pensionat. Halbjährl. gymnas.  
und reale Coten bis Abitur. Nachweisbar beste Erfolge, z. B.  
bestanden seit Gründung alle Fährliche, W./S. 1912/13 von  
23 Examinanden 22, Ostern und Michaelis 1913 sowie Michaelis 1914  
sämtliche Einjährigen. Während des Krieges Ermäßigung.  
[8296]

## Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt (auch für Damen)

für d. Einjährig-Freiwilligen- u. Fährlicheprüfung, die mittleren u.  
oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschli.  
Breslau II, Neue Taschenstr. 29,  
eröffnet das Winterhalbjahr am 7. Oktober bei vollem  
Betriebe. [M 2229]

Abgesehen von den Prüfl. bis Untersekunda einschliesslich  
best. bisher 1449 Abiturienten  
allein schon

1914 bish. bestanden 104 Zöglinge die Prüfungen, zu  
denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden.  
Streng geregeltes Anstaltspensionat. Prospekt durch Dr. Gudenatz.

## Aufruf!

Durch eine Feuersbrunst,  
die sich bei dem rasenden  
Sturm mit Blüheschnelle ver-  
breitete und der 4 Menschen-  
leben zum Opfer fielen, sind  
in der Gemeinde Kammtal  
am 29. September 18 Häuser  
eingesichert worden. Die Be-  
wohner sind fast ausschließ-  
lich arme Leute, die sehr ge-  
ring versichert waren und die  
nur das nackte Leben retten  
konnten. Die Mehrzahl der  
Familienväter steht außerdem  
im Felde. Vor wenigen Tagen  
hat die wenig bemittelte Ge-  
meinde Kammtal für das  
Rosenkreuz und die Ostpreußen  
tausend Mark aufgebracht.  
Möchte ihr diese Opferwillig-  
keit jetzt in ihrer eigenen Not  
reichen Segen bringen!

Freundliche Gaben bitte ich  
an die Kreisgemeindetasse in  
Samter einfinden zu wollen.  
Samter, d. 30. Sept. 1914.

Der Landrat.

von Born-Fallos. [8267]

## Herzliche Bitte!

Seitern wurde von mir eine  
hilfsbedürftige deutsche Frau.  
Mutter von 5 lebenden, zum Teil  
noch nicht schulpflichtigen Kindern,  
von 2 Knaben entbunden. Der  
Mann resp. Vater ist eingezogen  
und steht im Felde. Da die Not  
nun groß und die Wöchnerin nicht  
mit genügend Wäsche für sich und  
die Zwillinge versehen ist, so möchte  
ich an das mitleidige Herz meiner  
Mitmenschen appellieren und sie  
bitten, mir vor allen Dingen  
Wäsche für die kleinen Erden-  
bürger und kräftigende Nahrung  
für die Wöchnerin gütigst zu über-  
weisen. [8328]

Lasse die gespendeten Gegenstände  
abholen.

Frau Ida Engelmann, Hebamme  
Posen, Hohenlohestr. 6. I.



## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Bräudenfeld belegene,  
im Grundbuche von Bräudenfeld  
Blatt 54 zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerkes auf  
den Namen des Bäckers Johann  
Matysiat aus Rothweiler einge-  
tragene Grundstück [82643 a  
am 30. November 1914,  
vormittags 10 Uhr,  
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7,  
versteigert werden.

Das Grundstück ist Grundsteuer-  
mutterrolle 58, Gebäudesteuerrolle 41  
mit 8.21 A. R. Reinertrag und 36 M.  
Nutzungswert und 6.76 36 ha als  
Kartenblatt 1 Parzellen 5, 90, 91,  
Kartenblatt 2 Parzelle 60 und  
Kartenblatt 4 Parzellen 58, 59, 60  
eingetragen. Katasterauszug und  
Grundbuchblattabschrift und andere  
Nachweisungen sind in der Gerichts-  
schreiberei zur Einsicht ausgesetzt.

Der Versteigerungsvermerk ist  
am 4. August 1914 in das Grund-  
buch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung,  
Rechte, soweit sie zur Zeit der Ein-  
tragung des Versteigerungsver-  
merkes aus dem Grundbuche nicht  
erklärt waren, spätestens in der Auf-  
forderung zur Abgabe von Geboten  
anzumelden und, wenn der Gläu-  
biger widerspricht, glaubhaft zu  
machen, widrigenfalls sie bei der  
Feststellung des geringsten Gebots  
nicht berücksichtigt und bei der  
Verteilung des Versteigerungser-  
löses dem Ansprüche des Gläu-  
bigers und den übrigen Rechten  
nachgesetzt werden.

Es ist zweckmäßig schon zwei  
Wochen vor dem Termine eine  
genaue Berechnung der Ansprüche  
an Kapital, Zinsen und Kosten der  
Kündigung und der die Befriedi-  
gung aus dem Grundstücke be-  
zweckenden Rechtsverfolgung mit  
Angabe des beanspruchten Ranges  
schriftlich einzureichen oder zum  
Protokolle des Gerichtsschreibers  
zu erklären.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben, werden aufgefordert, vor  
der Verteilung des Zuschlags die  
Aufhebung oder einstweilige Ein-  
stellung des Verfahrens herbeizufü-  
hren, widrigenfalls für das Recht  
der Versteigerungserlöse an die  
Stelle des versteigerten Gegen-  
standes tritt.

Wittowo, den 30. Sept. 1914.

Rönlgl. Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvoll-  
streckung sollen die unten bezeich-  
neten Grundstücke

am 30. November 1914  
vormittags 10 Uhr  
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1,  
versteigert werden. [82642 a]

Die Grundstücke sind in Wit-  
towo und Jakobsdorf belegen.  
im Grundbuche von Jakobsdorf  
Blatt 6 und Wittowo Blatt 22a  
zur Zeit der Eintragung des Ver-  
steigerungsvermerkes auf den Na-  
men des Sattlermeisters Wa-  
dislaus Sedjer und seiner Frau  
Kasimira geb. Barz eingetragen  
als:

1. in Jakobsdorf belegene,  
Acker von 4,92 80 ha Größe  
Grundsteuer Mutterrolle 21,  
64 A. R. Grundsteuerreinertrag.
2. in Wittowo belegene, das  
baute Grundstück mit Hof-  
raum und Garten, mit 29,40  
ar Größe, 677 M. Gebäude-  
steuerwert, Grund-  
steuer Mutterrolle 15, Gebäude-  
steuerrolle 23.

Der Versteigerungsvermerk ist  
am 7. Februar 1914 in das Grund-  
buch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung  
Rechte, soweit sie zur Zeit der  
Eintragung des Versteigerungs-  
vermerkes aus dem Grund-  
buche nicht erklärt waren, spä-  
testens in der Versteigerungster-  
min vor der Aufforderung zur Abgabe  
von Geboten anzumelden und,  
wenn der Gläubiger widerspricht,  
glaubhaft zu machen, widrigenfalls  
sie bei der Feststellung des geringsten  
Gebots nicht berücksichtigt und bei  
der Verteilung des Versteigerungser-  
löses dem Ansprüche des Gläu-  
bigers und den übrigen Rechten  
nachgesetzt werden.

Es ist zweckmäßig, schon zwei  
Wochen vor dem Termine eine  
genaue Berechnung der An-  
sprüche an Kapital, Zinsen und  
Kosten der Kündigung und der die  
Befriedigung aus dem Grundstücke  
bezwirkenden Rechtsverfolgung mit  
Angabe des beanspruchten Ranges  
schriftlich einzureichen oder zum  
Protokolle des Gerichtsschreibers zu  
erklären.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben, werden aufgefordert, vor  
der Verteilung des Zuschlags die  
Aufhebung oder einstweilige Ein-  
stellung des Verfahrens herbeizufü-  
hren, widrigenfalls für das Recht  
der Versteigerungserlöse an die  
Stelle des versteigerten Gegen-  
standes tritt.

Wittowo, d. 4. September 1914

Rönlgl. Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das  
Vermögen des Kaufmanns August  
Zitlau, früher in Wreschen, jetzt  
in Thorn, wird nach erfolgter  
Abhaltung des Schlusstermins hier-  
durch aufgehoben. [8366]

Wreschen, den 29. Sept. 1914

Rönlgl. Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des  
Schneidermeisters Stanislaw  
Garciecki in Posen, Breslau  
Straße Nr. 28, ist heute, nach-  
mittags 12 Uhr 45 Minuten, das  
Konkursverfahren eröffnet worden.  
Verwalter: Kaufmann Adolf  
Bomiger in Posen. [8367]

Offener Arrest mit Anzeige-  
sowie Anmeldefrist bis zum 24. Ok-  
tober 1914.

Erste Gläubigerversammlung und  
Prüfungstermin am 4. November  
1914, vormittags 10 Uhr, im  
Zimmer Nr. 26 des Amtsgerichts-  
gebäudes, Wühlensstraße Nr. 1a.  
Posen, den 6. Oktober 1914.

Rönlgl. Amtsgericht.

## Wolfshaariger deutscher Schäferhund (Rolf)

entkaufen. Gegen Belohnung  
abzugeben. [8383]

Dominium Paulsfelde,  
Post Kettich.

Wohnungen.

Nähe Gewerbeschule sucht Lehrer  
1 bzw. 2 möbl. Zimmer,  
möglichst mit Pension.

Meld. u. Nr. 8363 a. d. Exp. d. PZ.

Große helle Büroräume

11 Zimmer, 1. Etage, im ganzen  
oder geteilt p. 1. 10. 14 zu vermiet.

Sapiehplatz 3, II. Etage.



# Unsere Sammlung zum Besten der Krieger.

## 54. Quittung.

Ungeannt, Posen, Fort 9 (R. Nr.) 100 M. Dr. Stender (R. Nr.) 50 M. Rechnungsrat Adam (f. d. Hinterbl.) 20 M. 6. Komp. Offizier-Stellvertreter. Unteroffiziere u. Mannschaften. Kriegsbehl.-Amt. V. Armeekorps 4 M. Olbrich (R. Nr.) 10 M. Olbrich (f. d. Hinterbl.) 10 M. M. B. (3. Rate) 20 M. Wendland (3. Rate) 2 M. Amtsrat Eichenbach, Guthof 300 M. Dr. Prochownik 30 M. Schulrat Sobolewski, Bentzen 30 M.

Zusammen 576,00 Mk.

Dazu Betrag der 53. Quittung 57 984,05 „

Insgesamt 58 560,05 Mk.

## Sammlung für die Ostpreußen (34. Quittung):

Präsident Kranz 50 M. Sammlung im Haupt-Festungslazarett durch Feldwechsel Schill 72,65 M. Wendland 2 M. Schulrat Sobolewski, Bentzen 20,10 M. Rittergutsbesitzer Schwarzkopf, Rofe 100 M. Bahnhof Dusch 4 M.

Zusammen 248,75 Mk.

Dazu Betrag der 33. Quittung 16 141,55 Mk.

Insgesamt 16 390,30 Mk.

Im Ganzen 75 196,45 Mk.

## Sammlung für „M. 9“ (6. Quittung):

Wendland 2 M.

Zusammen 2,00 Mk.

Dazu Betrag der 5. Quittung 244,10 Mk.

Insgesamt 246,10 Mk.

## Eingeliefert als „Gold für Eisen“

Blasing: 1 silb. Armiband, 1 silb. Brosche, 3 gold. Ohrringe. Uhrmacher Naseland, Tschirnau: 6 alte Uhren und altes Silber.

## Eingeliefert als Liebesgaben:

Bankvorsteher Küspert: 1 Zither, 1 Stod, 3 Flaschen Brunnens. Rgl. Bahnmeister a. D. Gertig, Althofen: 8 Paar Socken, 3 Paar Fußlappen. Für die Ostpreußen. Wäsche, Kleidungsstücke, Strümpfe und Schuhe: Amtsrat Sasse, Frau Grünshild, Blasig, Posen. Frau Hellenschmidt, Jarotschin. Frä. Wally Duenstedt, Drzeschkowo. Frau Hauptmann Schmidt, Drzeschkowo. Professor Schulze.

## Sammlung von Ferngläsern für unsere Truppen:

Kerber, Posen. Frau Leutnant Berger, 3. J. Schindfeld bei Schneidemühl. Frau Marie Schoepfle, Domitz (3 Gläser).

Insgesamt 377 Stück.

## Sammlung von Revolvern für unsere Truppen:

Ungeannt, Posen. Frau Schmetel, Buben.

Insgesamt bis jetzt 89 Stück.

Weitere Spenden nimmt gern entgegen

die Geschäftsstelle dieses Blattes.

# Opfer fürs Vaterland.

## 377 Ferngläser und 89 Revolver

haben wir nunmehr für unsere Truppen gesammelt. Der Bedarf ist aber aus leicht begreiflichen Gründen gerade jetzt sehr groß, so daß täglich die Bitte um derartige Ausrüstungsgegenstände an uns herantritt; unser Vorrat ist aber ganz erschöpft.

## Geldpostbriefe.\*)

(Nachdruck unterfragt.)

### Von Ostpreußen nach Russisch-Litauen.

Den Geldpostbriefen des Oberleutnants v. S., die uns freundlich zur Verfügung gestellt werden, entnehmen wir folgendes: Meine innigsten Eltern! Herzlichen Dank für Eure Briefe von ... Wie glücklich bin ich, daß Ihr bisher von den russischen Gorden verschont geblieben seid und, so Gott will, auch in Zukunft bleiben werdet.

So sind wir nun seit vorgestern in B... und seit gestern hier in S..., das von nun an unter deutsche Verwaltung tritt und wo ein Gouverneur eingesetzt ist. Der berühmte Kämpfer, der der Tüchtigste seiner Kunst sein soll, hat nicht lange in seiner festungsgleichen Stellung unserer Armee Widerstand geleistet, sondern vorsichtigerweise sehr bald mit seinen acht Armeekorps den Rückzug in die Heimat angetreten, so daß unser schwergeprüftes armes Ostpreußen nun endlich von den russischen Herren gesäubert ist.

Die Städte sind jetzt meist von Landwehr und Landsturm besetzt, so auch Lyda, was gleich nach unserem Abzuge wieder von russischen Abteilungen bedroht wurde. Die Bande ist ja so furchtbar feige und gemein. Einen offenen Kampf vermeiden sie, und wenn unsere Truppen fort sind, dann kommen sie wieder und wüsten entsehrlich. Aus Lyda, das sie übrigens sonst unversehrt gelassen haben, bis auf unsere Kasernen und die darin befindlichen Offizierswohnungen, in denen sie nichts heil gelassen haben, sind diese angelegene Leute, so der Landrat, ein Superintendent und mehrere stadverordnete als Geiseln nach Rußland geschleppt worden. In meinem Hause waren sie auch. Meine alte Aufwartefrau, die jetzt in meiner Wohnung ist, sagte ihnen, sie wäre eine alte, arme Frau und hätte nichts, und da verschonten sie meine Behausung, wo sie wohl sonst auch schrecklich gewirtschaftet hätten, wie überall, wo sie entdeckten, daß Offiziere wohnen ...

In Suwalki sind wir gestern eingezogen. Am Eingang der Stadt überreichten uns die noch anwesenden Spitzen der Behörden Brot und Salz, und dann nahm Morgen vor dem Gouvernementsgebäude, in dem der Stad wohnt, eine Parade über die sämtlichen Truppen ab ...

Ich trage jetzt schon einen stattlichen Vollbart, da man ja zum Kasieren nicht kommt, und erkenne mich selber kaum und muß immer lachen, wenn ich mich mal im Spiegel besehen kann ... Die Post verläßt leider recht sehr, im Gegensatz zu unserer unermüdlichen Eisenbahn, die geradezu Glanzleistungen vollbracht hat, namentlich in der ersten Zeit. Kaum hatte man einen Feind bekämpft, da mußte man schon wieder kehrt machen und gegen neue Kräfte losmarschieren. Viel Ruhe gibt es für unsere Truppen überhaupt nicht, aber sie kämpfen unermüdlich gleichmäßig freudig und tapfer. Wir können wirklich stolz sein ...

Wir bitten daher dringend um die Ueberlassung von weiteren Fern-, Armee-, Jagd- und Operngläsern, sowie von Revolvern für unsere braven, vor dem Feinde stehenden Truppen.

Aus der Zahl der Begleitschreiben sei heute folgendes hervorgehoben:

Würde mich freuen, vom neuen Eigentümer, dem ich glückliche Heimkehr wünsche, gelegentlich eine Geldpostkarte zu erhalten. Hauptmann a. D. Vilan, Posen.

Beifolgendes Fernglas sowie den Revolver bitte ich, möglichst an einen Krieger zu senden, und zwar mit dem Motto:

„Ein scharfes Aug, ne sich're Hand für das deutsche Vaterland.“ Der Empfänger möge sich die beiden Stücke als Andenken behalten. Ich bitte um ein Lebenszeichen von ihm. Ich wünsche demselben eine glückliche Heimkehr, wie eine solche dem Vorbesitzer 1870 zuteil wurde. Posen, Wallischei 76. Oskar Freis, Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung.

## Wer stiftet Geldpostabonnements?

Weitere Stiftungen an Geldpostabonnements gingen ein von:

	Pos. Tagebl.	Ostb. Warte.
Frau Hauptmann Odebrud für das 4. Gren.-Regt. Nr. 6	2	— Stück.
Bahnassistent Karl Kochow, Goshyn für die 10. Komp. Gren.-Regt. Nr. 6	—	1 „
Frau Kreisinspektors Ernst, Kosten für das Gren.-Regt. Nr. 6	—	2 „
Landesfretär C. Bürgel, Dessau für die 5. Komp. Inf.-Regt. Nr. 46	—	1 „
Frä. W. Sothschki, Meseritz zur freien Verfügung der Redaktion	—	1 „
Landrat v. d. Wense in Schildberg für das Inf.-Regt. Nr. 155	—	2 „
für die 3. Komp. Inf.-Regt. 37 je 1	—	—
Krieger-Mahverein, Wrone zur freien Verfügung der Redaktion	—	1 „
C. Schulz, Baugeschäft Schotten für die 3. Komp. Pionier-Batl. Nr. 5	—	2 „
„deselben Bataillons	—	2 „
für die 3. Komp. des Pionier-Batl. Nr. 18	—	2 „
„deselben Bataillons	—	2 „
Kriegerverein Schwarzenau, gestiftet für alle seine im Felde stehenden Mitglieder, deren Abwesenheit bekannt sind	—	10 „
für 1. Jüj. Karl Szyska, 7. Komp., Landwehr-Regt. Nr. 47;		
für 2. Gefr. Karl Szyska, 3. Komp., Jäger-Bat. Nr. 5, aktiv, 6. Kav.-Div. 16. Armeekorps;		
für 3. Musk. M. Szyska, 8. Komp., Regt. Nr. 155, 10. Div., 5. Armeekorps;		
für 4?		
für 5. Musk. Michael Winkler, 6. Komp., Regt. Nr. 47;		
für 6. Ersatzreserveist Johann Fikus, 6. Komp., Regt. Nr. 227;		
für 7. Trainabdt Josef Fikus, erste Etappen-Mag., Fuhrparkkolonne;		
für 8. Landwehrm. Friedrich Szyska, 1. Ersatzbatterie, 1. Bat. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5;		
für 9. Gefr. Nawrocki, Inf.-Munitionskolonne 36, 5. Armeekorps;		
für 10. Wehrmann Wilhelm Funda, Magazin-Fuhrpark-Kolonne Nr. 1, Train-Abt. 17. Division, 5. Armeekorps.		
Zusammen	2	26 Stück.
Im Ganzen bisher	75	513 Stück.

Noch immer stehen wir unter dem Eindruck des herrlichen Empfanges, den die Einwohner von Lyda uns bereitet haben und der jedem unvergänglich bleiben muß. Welche Freude es für mich war, wieder eine Nacht in meinem Bette schlafen zu können, könnt Ihr Euch sehr gut denken.

Der gestrige Tag zählt zu den schönsten meines Lebens, da er mir das Eiserne Kreuz brachte. Voll Stolz und Dankbarkeit blicke ich zu dem Allmächtigen auf, der mich das erleben ließ. Ich bin so glücklich, meinem Vaterlande Dienste geleistet zu haben, die meinen Vorgesetzten würdig erschienen, in dieser Weise ausgezeichnet zu werden. Ein herrlicher Ansporn zu weiteren Taten!

Unser weiteres Vordringen in dieser Sumpfggend, wo man bei normalem Wetter kaum von den sehr wenigen Chaussees abweichen kann, wird durch anhaltenden Regen sehr erschwert. Wir sehnen daher gutes Wetter herbei. Die Russen haben sich in östlicher Richtung nach Grodno zurückgezogen, was zum Teil modern besetzt ist und einen neuen Anziehungspunkt für uns bietet. Zerprengte Abteilungen der Armee Kampfen haben sich in diesen Sumpfgenden festgesetzt und hindern uns teilweise nicht innerlich am Vormarsch ... Ich ... der frühere Artill., führt jetzt hier. Hoffentlich hat auch er eine glückliche Hand.

Die Armee des berühmten Kampfes, der übrigens in Zivil aus Jasterburg gestiftet ist, war stark: 6 Armeekorps, 6 Reserve divisionen, 3 Schützenbrigaden und 3 Kavallerie divisionen. Also eine recht stattliche Anzahl im Verhältnis zu unseren Streitkräften, wobei zu bemerken ist, daß die Russen sich in einer festungsartig eingerichteten Stellung befanden. Bei Lyda hatte unsere Division etwa ein sibirisches Korps gegenüber, wobei sich auch zahlreiche finnische Regimenter befanden, die sich gut schlugen. ... Euer dankbarer Sohn Karl.

## Gegen feindliche Uebermacht.

Der Effektivassierer bei der Ostbank hier selbst, Karl Schöhl, schreibt an letztere über die Art, wie er sich das Eiserne Kreuz verdient:

Wir liegen nunmehr vor B... und haben bereits vorgestern eines der Sperrforts genommen. Ich habe bei den Kämpfen vor B... das Eiserne Kreuz erhalten. Es war uns dort gelungen, mit zwei Kompagnien von nur je 100 Mann den Vorstoß einer französischen Brigade (2 Regimenter mit Artillerie) abzuhalten und sie dann, mit 2 Maschinengewehren als Unterstützung, zurückzuwerfen. Am Abend hatte meine Kompagnie außer einem Leutnant und mir nur noch 2 Unteroffiziere und 32 Mann; aber es war geglikt.

## Ein furchtbares Waldgefecht.

Von den Belagerungskämpfen an der französischen Ostgrenze gibt ein uns freundlichst zur Verfügung gestellter Geldpostbrief eines Offizierstellvertreters von G. im ... Grenadier-Regiment folgende anschauliche Skizze:

Montag, 28. September.

... Ich habe einen schrecklichen Tag hinter mir. Wie Du schon weißt, sind wir hier im riesen großen dichten Walde an-

Wer stiftet weitere Geldpost-Abonnements für unsere braven Truppen im Felde? Bestellungen werden mit Rücksicht auf den Quartalswechsel schnellstens erbeten.

Die Beträge sind im voraus zu zahlen resp. einzusenden.

## Stiftung von Geldpostabonnements seitens der Krieger- und Militärvereine für ihre im Felde stehenden Mitglieder.

Der Kriegerverein Schwarzenau hat eine vorbildliche Maßnahme getroffen. Er hat nämlich für alle diejenigen Kameraden, welche im Felde stehen und die ihre Adresse angegeben haben, Geldpostbestellungen auf unsere „Ostdeutsche Warte“ gemacht, und zwar einstuellen 10. Er hat diese Stückzahl bei uns gestiftet. Es wäre sehr erfreulich, wenn andere Vereine ein gleiches täten. Der Vereinsvorstand teilt uns mit, daß selbstverständlich alle Geldpostschreiben der Mitglieder bei den Ästen des Vereins verwahrt werden. Auch das ist eine schöne, vorbildliche Maßnahme.

## Die 3. Komp. Landsturm-Bat. Schroda II. in B.

Bestellte von Kompagniewegen einige Exemplare unserer „Ostb. Warte“, hat aber zugleich um drei gestiftete Geldpostabonnements. Bei der großen Zahl von Truppenteilen, die versorgt werden müssen und der verhältnismäßig kleinen Zahl der zur freien Verfügung der Redaktion gestifteten Geldpostabonnements müssen wir zwar sehr sparsam mit den Ueberweisungen umgehen, wir haben aber dem Ersuchen der Kompagnie gern entsprochen.

## Der Preis für Geldpostabonnements

ist der gleiche wie der für gewöhnliche Postabonnements auf unsere Zeitungen, nämlich für

Posener Tageblatt	Ostdeutsche Warte
täglich 2 mal	täglich 1 mal
monatlich M. 1,17	monatlich M. 0,45
vierteljährlich M. 3,50	vierteljährlich M. 1,35

Hierzu erhebt die Post jedoch eine Umschlaggebühr von monatlich 40 Pfg., vierteljährlich 1,20 M., so daß jede Zeitung im Geldpostabonnement monatlich 40 Pfg. mehr als sonst kostet.

## Deutsches Soldatenlied.\*)

Der Kaiser rief! Nun ziehn wir aus — Gott weiß, in was für Weiten, für Weib und Kind, für Hof und Haus Und Vaterland zu streiten Wir schließen mutig uns're Reih'n Und rücken froh ins Feld — Wir Deutschen fürchten Gott allein, Sonst nichts in dieser Welt, Sonst nichts — sonst nichts — Sonst nichts in dieser Welt!

Und lobern rings ums deutsche Land Des Krieges heiße Flammen, Wir knüpfen fest das Bruderband Und halten treu zusammen Vom Memelstrom bis an den Rhein, Vom Wagram bis zum Belt — Wir Deutschen fürchten Gott allein, Sonst nichts in dieser Welt usw.

Und haben Russe und Franzos Und Briten sich verbunden, Und bricht die ganze Hölle los Mit braun' und gelben Hunden — Was schiert uns all ihr Drohn und Schreien? Der Herr ist unser Held — Wir Deutschen fürchten Gott allein, Sonst nichts in dieser Welt usw.

\*) Vertonung in frischem Marschtempo und Nachdruck erwünscht.

ichen D... und B... Letzteres ist nicht zu nehmen, der Wald ist undurchdringlich. Hinter dem Walde steht, durch Infanterie geschützt, eine feindliche Batterie hinter undurchdringlichen Abgründen, die uns den ganzen Tag keine Ruhe läßt, d. h. wir haben doch welche. Unsere ganze Tätigkeit beschränkte sich bis gestern auf reihenweises Vorgehen bis zum nächsten Querwege, um dort wieder in Linien aufzumarschieren und zu halten. Gestern sollte nun bis an den Feind vorgegrungen werden. Also durch den dichten Wald „Marsch vorwärts!“ Ich vor meinem Zuge. Sträucher schlagen ins Gesicht, Schlingpflanzen lassen einen straucheln, und man bleibt dauernd hängen. Immer vorwärts! Heute kommen nicht mit, Kompagnie reißt auseinander, andere Kompagnien dazwischen. Immer vorwärts! Auf einmal — rasendes Feuer aus dem feindlichen Abwehrha. Wir ein Erwidern ist nicht zu denken, denn alles ist auseinander. Außerdem Plankfeuer von eigenen vorgebogenen Abteilungen. Also hingeworfen, Helm in den Nacken, Tornister an den Kopf gedrückt und plat auf den Bauch gelegt. Immer wieder mit kurzen Unterbrechungen, denn die Kothosen schießen salbenweise die Äugeln pfeifen, eine dacht am Ohr vorbei, daß es klingt. Eine andere schlägt, wie ich mich gerade bücke, in das Knochgeschirr, reißt den Deckel ab; Mein schönes Kommissbrot fort! Ich liege und denke: Na, wann wirst Du nun endlich getroffen? Denke an Euch. Links und rechts rufen Verwundete. Ist einem sehr gleichgültig. Endlich tritt Dunkelheit ein. Ein Hauptmann will uns fortführen. Einer hält sich in langer Reihe an dem anderen. Da reißt die Verbindung ab. Wir sind allein in der Nacht im großen Walde. Wo nun hin? Einer kennt die Sterne und führt uns nach langem Umherirren auf den großen Hauptweg. Da lag alles zusammen, aber durcheinander. Sämtliche Kompagnien vom ... und ... Regiment, aber doch Menschen, und man weiß, wo man ist. Todmüde, muß ich für die Aufstellung von Hordposten sorgen und sie ablassen lassen, damit die Leute schlafen können. Dann wickle ich mich in Mantel und Zeltbahn und schlafe ein. In der Nacht noch einmal zu neuem Befehl und empfange gewacht. Am Morgen zum Regiment zurück und endlich wieder bei der Kompagnie. Sie hat von den 260 Mann, die sie beim Ausrücken stark war, noch 108. Die drei aktiven Offiziere verwundet. Ein Leutnant der Reserve B. führt die Kompagnie. Die Jüge werden von Feldweibel geführt. Ja, ob Du Dir ein Bild von solch einem schrecklichen Waldkampf machen kannst? Im offenen Felde können uns die Franzosen nicht standhalten, aber so —? Alle Tapferkeit ist in diesem Gelände unnütz. Aber heute ist wieder alles gut. Es hat Wasser gegeben. Die Feldwege ha warme Erbsensuppe mit Fleisch gebracht, und dann der süße Kaffee mit der kondensierten Milch — hat das schön geschmeckt! Jetzt liege ich und schreibe. 500 Meter rechts thallen die Gewehre. Mit Hohn konstatiere ich, daß die französische Batterie sehr wenig schießt; die Österreicher haben nämlich außer drei Forts mit ihren 30,5 Zentimeter-Geschützen auch die halbe Batterie zum Schweigen gebracht. Märsche sind jetzt nicht. Wir faulenzten. Wenn man die Todesgefahr abzieht, ist es eine Sommerfrische. Ich bin so voll im Gesicht wie nie, habe einen will den Stoppelbart. Meine Uniform ist noch ziemlich instand. Allerdings hat die Hölle schon zwei Risse. Gewaschen haben wir uns seit zehn Tagen nicht; wir sind froh, wenn wir Wasser zum Trinken haben.



Und spinnen List und Lug und Trug  
Um uns die stärksten Netze —  
Wahrheit und Recht hat Kraft genug,  
Dass sie sie gar zerfehe.  
Wir wissen: unser Schild ist rein  
Und spiegelblank sein Feld —  
Wir Deutschen fürchten Gott allein,  
Sonst nichts in dieser Welt usw.

Und müssen wir den fremden Sand  
Mit unfrem Blute färben —  
Derr Gott, dann schüß' das deutsche Land  
Und laß uns ehlich sterben.  
Dann soll's die letzte Lösung sein,  
Mit der ein Deutscher fällt:  
Wir Deutschen fürchten Gott allein,  
Sonst nichts in dieser Welt usw.

Posen.

P. Blau.

## Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen.

(Nachdruck unterzagt.)

„Auf!“ und „Mir nach!“ . . . Den Säbel in der Faust,  
Er weit voran. Zum Sturm. Die Hörner schreien.  
„Hurra! hurra!“ Der Schlachtruf donnert brünst . . .  
Die ersten Salven schlagen in die Reihen.

Der wankt, der stürzt . . . Granaten! . . . Mann an Mann  
Sinkt blutend nieder Ganze Reihen fallen.  
Doch taufend stürmen. Tauchen wild: „Vorant!  
Dem Prinzen nach!“ Hoch ragt er weit vor allen.

Er schaut zurück. Groß weitet sich die Brust.  
Die Augen leuchten: „Meine Geliebten!  
Wie lieb' ich Euch!“ Wie ward's ihm so bewußt.  
Wie Fürst und Volk aufs innigste umschlungen.

Sie sind heran. Ihr Gruß: „Prinz Ernst, hurra!“  
Ihm ist's, als müß' die Hand er jedem drücken.  
Und groß sein Bild in helle Zukunft sah:  
Mit diesem Volk ha'n wir die Welt zu Stücken!“

Zurück, Gedanken! Rauh die Gegenwart.  
Und: „Vorwärts, Kinder!“ . . . Und dem Feind entgegen,  
Ob auch der Tod aus tausend Schlünden starrt,  
Geht es voran in wildem Kugelregen.

Der Prinz voran! Ein Führer, Fürst und Held! . . .  
Maschinenfeuer streuen rings Verderben  
Doch keiner weicht: er stürmt, er wankt, er fällt,  
Will mit dem Prinzen siegen oder sterben.

Voran, voran! Kein mörderisch Feuer staut  
Die Flut des Angriffs . . . Zerberste schallen.  
Es wankt der Feind. „Hurra, hurra!“ Und der Laut  
Erstirbt in jähem Schreck: „Prinz Ernst gefallen!“

Prinz Ernst gefallen! Doch er hebt die Hand,  
Und: „Vorwärts!“ weist die Klinge. Und sie brechen  
An ihm vorüber. Stumm. Und wutentbrannt,  
Mit Strömen Blut's des Prinzen Fall zu rächen.

Er sieht sie stürmen. Nichts mehr hält sie auf,  
Ob sie mit heißem Blut die Erde haben.  
Er stürzt sich schwer auf seinen Säbelknäuf:  
„Ihr tapfern Jungen, liebe Kameraden!“

Mit großen Augen schaut er weit ins Land:  
Wie viele, die gleich ihm mit Blut es färben!  
Sie alleamt umschließt das gleiche Band:  
Für Reich und Kaiser siegen oder sterben!

Sie alle, alle, Fürst und schlichter Mann  
Auf einem Weg: Auf Pflicht- und Ehrenpfaden!  
Und Fürst und Volk, des Blut in Strömen rann,  
Die Schranke fällt — hier sind sie Kameraden!

Er schreibt: „Und sterb' für Reiches Ehr' ich hier.  
Nicht in die Fürstengruft senkt, prunfbeladen  
Den Leib. Auf diesem Ehrenfeld grabt mir  
Mein Grab inmitten meiner Kameraden.“

Posen.

Gottbold Schulz-Rabitschin.

## Aus der Verlustliste Nr. 38.

(Fortsetzung.)

Infanterie-Regiment Nr. 49, Gnesen. 3. Bataillon. Saffo-  
Saffo am 27. und 28. 8. 14. 10. Kompagnie: Musk. Albert  
Schreibvogel, Magdeburg, tot. Musk. Richard Kleist,  
Gerb. Kr. Köslin, tot. Musk. Willi Wahrburg, Wolmir-  
stedt, tot. Musk. Stefan Antkowiak, Saffowicz, Kreis  
Wongrowitz, tot. Musk. Hermann Würrig, Weferlingen, Kr.  
Gardelegen, tot. Gefr. Friedrich Koch, Magdeburg, tot. Musk.  
Ferdinand Reinhold Kramer, Kleinwalde, tot. Musk. Michael  
Kodajewski, Saffowicz, Kr. Mogilno, tot. Musk. Karl  
Wilhelm Kötter, Reddinghausen, tot. Bizefeldw. Heinrich  
Baumunk, Wagnersberg, Kr. Kolomea, Galizien, vw. Serg.  
Albert Kepin, Janow, Kr. Anklam, vw. Unteroff. Ernst  
Rambow, Güstrow, Mecklenburg-Schwerin, vw. Musk. Ignaz  
Katzewski, Gnesen, vw. Musk. Konstantin Wisniew-  
ski, Wieszlin, Kr. Mogilno, vw. Musk. Franz Hubad, Gegen-  
see, Kr. Uedermünde, vw. Musk. August Krüger II, Bölsb.  
in Pommern, Kr. Randow, vw. Musk. Max Kassin, Grüssow,  
Kr. Belgrad, vw. Musk. Hermann Bähge, Seehausen, Kr.  
Wangleben, vw. Musk. Konstantin Dzid, Gerslin, Kr. Wom-  
growitz, vw. Musk. Bruno Janek, Stettin, vw. Musk.  
Friedrich Rehbein, Poluchowomah, Österreich, vw. Musk.  
Hermann Stange, Seebrow, Kr. Bromberg, vw. Musk. Jo-  
hann Majewski, Seebrow, Kr. Schwes, vw. Musk. Sta-  
nislauz Glowski, Saffowicz, Kr. Mogilno, vw. Musk. Otto  
Mallohn, Brüdertopf, Kr. Wirsis, vw. Musk. Herbert  
Müller VI, Ruman, Kr. Czarnikau, vw. Musk. Georg De-  
ger, Deutsch-Golbowice, Kr. Neustadt, vw. Musk. Karl  
Kiebel, Breitenstein, Kr. Schubin, vw. Musk. Theodor  
Gerb, Kletko, Kr. Gnesen, vw. Musk. Johann Paca-  
nowski, Targowica, Kr. Mogilno, vw. Musk. Sylvester  
Kosinski, Bylice, Kr. Gnesen, vw. Musk. Willi Stöckner,  
Altendorf, Amtshauptmannschaft Borna, vw. Musk. Albert Krü-  
ger III, Zempelburg, Kr. Flatow, vw. Musk. Andreas Per-  
licki, Zollwark, Kr. Wittow, vw. Musk. Joseph Frisch,  
Nachbaurwitz, Kr. Steinau a. D., vw. Musk. Otto Michaelis  
Magdeburg, vw. — 11. Kompagnie: Hauptmann Ehardt,  
schwer vw. Leutn. d. Res. Oberst, schwer vw. Musk. Fritz  
Mäkel, Schönbek a. C., Kr. Kalbe, tot. Ref. Johann Do-  
linski, Mionza, Kr. Wongrowitz, tot. Ref. Paul Wagner,  
Klarenkrantz, Kr. Breslau, tot. Musk. Johann Kraushaar,  
Kolonia Malowanna, Russland, tot. Musk. Hermann Kohrs,  
Essen-Holtenhausen, Kr. Essen, schwer vw. Ref. Eduard Arndt,  
Königsruh, Kr. Obernk, schwer vw. Ref. Anton Kaminski,  
Bridenau, Kr. Weichen, schwer vw. Ref. Johann Koppoh,  
Pringsenthal, Kr. Bromberg, schwer vw. Ref. Johann Majch-  
raat, Czerleins, Kr. Saffow, schwer vw. Ref. Franz Dw-

czarska, Kraslawko, Kr. Mogilno, schwer vw. Ref. Balen-  
tin Galinski, Dwardow, Kr. Jaroschin, schwer vw. Musk.  
Schemmuth Winkow, Saffowicz, Kr. Schiewelsheim, schwer vw.  
Musk. Friedrich Groth, Kraslawko, Kr. Köslin, schwer vw. —  
12. Kompagnie: Leutn. d. Res. Kiedel, tot. Bizefeldw. Paul  
Domann, Seebrow, Kr. Bublitz, tot. Gefr. Otto Karthe,  
Marienhal, Kr. Widau, tot. Musk. Gottlieb Schwenkler,  
Wesbrow, Kr. Dleto, tot. Musk. Artur Kuch, Lustgarten,  
Kr. Schubin, tot. Musk. Adam Ork, Garsche, Kr. Zug, Kuf-  
land, tot. Musk. Otto Kuram, Jaroschin II, Kr. Wongro-  
witz, tot. Musk. Otto Pösch, Garschenberg, Kr. Strelitz,  
tot. Musk. Fritz Klawitter, Briesenitz, Kr. Deutsch-Krone,  
tot. Musk. Willi Grafe, Bopda, Kr. Delitzsch, tot. Musk.  
Fritz Warkke, Stettin, tot. Musk. Ewald Fuchs II, Schmars-  
leben, Kr. Wolmirstedt, tot. Musk. Paul Heinemann,  
Wesbrow, tot. Musk. Wilhelm Kramke, Osterweddingen,  
Kr. Wangleben, tot. Ref. Paul Kummer, Neuenhofe, Kreis  
Neubrandenburg, tot. Ref. Andreas Kuczmanski, Dana-  
bore, Kr. Wongrowitz, tot. Ref. Leo Kusmierz, Altfleisch,  
Kr. Schwedt, tot. Ref. Franz Kempinski, Strelno, Kreis  
Strelno, tot. Ref. Richard Jessin, Arnowo, Kr. Znin, tot.  
Ref. Lorenz Krawitz, Bogdanowo, Kr. Wongrowitz,  
tot. Unteroff. d. Res. Gustav Siebert, Schöffen, Kr. Wom-  
growitz, tot. Musk. Willi Weimann, Burg, Kr. Jerichow I,  
tot. — Maschinengewehr-Kompagnie: Musk. Franz Süßner,  
Bromberg, tot. Musk. Ernst Michael Keste, Wiesenfeld, Kr.  
Znin I, vw. Musk. Max Weig, Rgl. Neuborf, Kr. Oppeln, I.  
vw. Sergeant Otto Voep, Altfleisch, Kr. Bublitz, I. vw.  
Gefr. Paul Braich, Flugrade, Kr. Rangard, I. vw. Musk.  
Adam Heinrich Christian Ahlert, Behre, Kr. Dsnabruß,  
schwer vw. Bizefeldw. Otto Streich, Welnica, Kr. Gnesen,  
I. vw. Trainfahrer Josef Kaczmarek, Czerlowice, Kr. Jo-  
roschin, I. vw. Trainfahrer Johann Tarnogrodski, Po-  
pienno, Kr. Wongrowitz, vw.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 55, Detmold. Flachslanden am  
19. 8. 14. 2. Kompagnie: Gren. Franz Patan, Kähne, Kreis  
Birnbaum, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 61, Thorn. 1. und 2. Bataillon.  
Gumbinnen und Wollschleichen am 20. 8. 14. Oberst.  
Dskar Zanke, Dsnabruß, schwer vw. Oberleutn. und Regi-  
mentssadjutant Edwin Schlenker, Berlin, schwer vw. —  
1. Bataillon. 1. Kompagnie: Leutn. d. Res. Fritz Spönnagel,  
Lüneburg, Kr. Lüneburg, vw. Bizefeldw. d. Res. Georg We-  
ner, Hamburg, vw. Bizefeldw. d. Res. Karl Biber, Weßb.,  
Kr. Danzig, vw. Bizefeldw. d. Res. Wittgrebe, vw. Bize-  
feldw. d. Res. Karl Hartmann, Markendorf, Kr. Gubus,  
vw. Serg. Wilhelm Stollmann, vw. Unteroff. Walter  
Zillbrandt, vw. Unteroff. Walbert Raguse, Schwarz-  
bruch, Kr. Thorn, vw. Unteroff. Willy Krüger, vw. Unter-  
off. der Res. Theofil Schwemmin, Peßtin, Kr. Tüchel, vw.  
Unteroff. der Res. Max Engel, Konitz, Kr. Konitz, vw. Unter-  
off. d. Res. Franz Kugel, Raitau, Kr. Dirschau, vw. Gefr.  
der Res. Otto Reblin, Stolp, Kr. Stolp, vw. — 2. Bataillon.  
5. Kompagnie: Oberleutn. Fenske, I. vw. bei der Truppe.  
Leutn. Schmidt, vw. Leutn. Liebscher, vw. Leutn. der  
Res. Büttner, tot. Offizier-Stellvertreter Karl Sellnow,  
Hamburg, tot. Offizier-Stellvertreter Emil Peters, Klein-  
Lichtenau, Danzig, tot. Gefr. Hans Höpner, Altona, tot.  
Musk. Paul Berg, Fehlschlup, Kummelsburg, tot. Musk. Otto  
Schroder, Stojentin, Stolp, tot. Ref. Johann Gabya,  
Warschau, Russland, tot. Feldw. Max Unger, Stuhm, vw.  
Bizefeldw. Dskar Strecker, Dels, vw. Gefr. Max Kapper,  
Culm, Marienwerder, vw. Unteroff. Haberstroh, Merse-  
burg, vw. Gefr. Paul Wulfi, Glienide, Beeskow-Storfow,  
vw. Musk. Max Sach, Treten, Kummelsburg, vw. Musk.  
Otto Behnke, Schurow, Stolp, vw. Musk. Wilhelm Schwenk,  
Hamburg, vw. Musk. Friedrich Wilschewski, Hamburg,  
vw. Musk. Wilhelm Kuchholz, Welsert, Weitmman, vw.  
Musk. Albert Köhler, Karlsvalde, Stolp, vw. Musk. Paul  
Biajoch, Gr.-Gustow, Bütow, vw. Musk. Joseph Kieking  
Käpfeld, Vorken, vw. Musk. Hermann Sielaff, Labuhn,  
Lauenburg, vw. Musk. Ewald Thrun, Lupo, Stolp, vw.  
Musk. Willy Schrod, Schwarz-Damerow, Stolp, vw. Musk.  
Max Doering, Groß-Wunischin, Lauenburg, vw. Musk.  
Hermann Janusch, Wollin, Stolp, vw. Musk. Reinhold  
Frich, Horst, Stolp, vw. Musk. Leo Thiep, Klein-Glücks-  
Stolp, vw. Ref. Johann Dyrda, Dergosfelde, Thorn, vw.  
Ref. Friedrich Kobach, Konitz, vw. Ref. Martin Kachubek,  
Klein-Dutau, Flatow, vw. Ref. Albert Laffin, Lubau, Neu-  
stettin, vw. Gefr. der Res. Leo Kantak, Berent, vw. Ref.  
Joseph Berg, Brachbach, Altfleisch, vw. Ref. Alexander  
Kiedrowitz, Bruch, Konitz, vw. Gefr. der Res. Paul Mie-  
ran, Groß-Grabau, Marienwerder, vw. Ref. Paul Kirsch-  
ner, Ebersthausen, Schlesingen, vw. Unteroff. der Res. Fritz  
Gawow, Beuten, Parghim, vw. Unteroff. Karl Henke, Frei-  
ling, Oberbagen, vw. Unteroff. der Res. Emil Granitzki,  
Mottitten, Mohrungen, vw. Ref. Aloisius Lyczewski, Gutta,  
Konitz, vw. Gefr. Tambour Johann Kahr, Hemelingen,  
Alhim, vw. Musk. Gottlieb Gepler, Neutornitz, vw. Musk.  
Karl Klig, Schönwalde, Stolp, vw. Musk. Fortunat Konig,  
Kolobny, Russland, vw. Musk. Paul Mertens, Regenow,  
Stolp, vw. Musk. Adolf Otte, Buchelbort, Neustadt, Bierschl.  
vw. Musk. Willy Wittstod, Bichow, Lauenburg, vw. Musk.  
Karl Knettelhut I, Neufeld, Stolp, vw. Musk. Otto  
Bröder, Templin, vw. Musk. Otto Dremis, Rgl. Bofch-  
pol, Berent, vw. Musk. Karl Gabben, Warbelow, Stolp,  
vw. Musk. Richard Jordan, Lippau, Neidenburg, vw. Musk.  
Karl Kallowski, Niederelstinghausen, Gattingen, vw. Musk.  
Emil Kaug, Peest II, Schlawe, vw. Musk. Paul Kinkel,  
Trodenhütte, Berent, vw. Musk. Otto Kojnisch, Jezow,  
Lauenburg, vw. Musk. Franz Laumann, Nordwalde, Steir-  
furch, vw. Musk. Friedrich Lehmölmann, Oberlastrop,  
Dorimund, vw. Musk. Karl Lewin, Warbelow, Stolp, vw.  
Musk. Hermann Pösch, Stolp, vw. Musk. Otto Pulver-  
macher, Haan, Weitmman, vw. Musk. Erich Schwante,  
Guben, vw. Musk. Stefan Wekel, Wülfert, vw. Musk.  
Hugo Wolter II, Müdenberg, Liebenwerder, vw. Einj.-Frei-  
williger-Gefreiter Willy Jahnke, Kol. Bruns, Strassburg, vw.  
Ref. Johann Wabinski, Modna, Konitz, vw. Gefr. der Res.  
Hermann Berg, Strassburg, vw. Ref. Bernhard Wendi,  
Kramsk, Schlochan, vw. Gefr. der Res. Konstantin Werner,  
Stabtownica, Russland, vw. Gefr. der Res. Adolf Perplies,  
Stabtownica, Jüterburg, vw. Ref. Johann Blant, Gutta,  
Konitz, vw. Ref. Leon Chojnacki, Sängerau, Thorn, vw. Ref.  
Anton v. Czarnowski, Czarnis, Konitz, vw. Ref. Rudolf  
Domrese, Bugrim, Gouvernment Penning, Russland, vw.  
Ref. August Thise, Tüchel, vw. Ref. Karl Gehrke, Linde,  
Flatow, vw. Ref. Johann Gierczewski, Bialowierz, Tüchel,  
vw. Ref. Johann Grczonka, Legbond, Konitz, vw. Ref.  
Stefan Kallisch, Chromb, Tüchel, vw. Ref. Peter Kallas,  
Bialowierz, Tüchel, vw. Ref. Wilhelm Krennemann, Gi-  
linghofen, Sörbe, vw. Ref. Johann Krenz, Ludwigsthal, Di-  
Krone, vw. Ref. Joseph Lewandowski, Neu-Tüchel, Tüchel,  
vw. Ref. Wilhelm Müller, Konitz, vw. Ref. Kasimir Wyt-  
lewski, Plawagowo, Briesen, vw. Ref. Julian Kiejso-  
lowski, Parghim, Konitz, vw. Ref. Konstantin Kogalski,  
Lissow, Culm, vw. Ref. Johann Prusierki, Alt-Steinau,  
Thorn, vw. Ref. Wladislaw Kakte, Tüchel, vw. Ref. Franz  
Kostanowski, Gutta, Tüchel, vw. Ref. Christen  
Schmidt, Warschau, Russland, vw. Ref. Peter Sdrojewski,  
Krottenberg, Berent, vw. Ref. Stanislaw Stajewski,  
Wytrombowicz, Thorn, vw. Ref. Otto Thrun, Zablonca,  
Bütow, vw. Ref. Joseph Zyborra, Heidemühle, Schlochan, vw.  
Ref. Emil Bernid, Rantau, Tüchel, vw. Ref. Wladislaw  
Wischnewski, Rgl. Neuborf, Briesen, vw. Ref. Heinrich  
Wollenberg, Rudat, Thorn, vw. Ref. Joachim Buraw-  
ski, Schönsfelde, Altfleisch, vw. Ref. Joseph Burawski,  
Pargewo, Posen, vw. Ref. Karl Bongard, Rastrop, Dor-  
mund, vw. Ref. Hermann Großerstump, Hombruch,  
Sörbe, vw. Ref. Karl Janek, Ornotowicz, Ples, vw.

7. Kompagnie: Hauptmann Grunau, I. vw. Leutnant der Res.

Rheineck, tot. Leutn. Glasewald, schwer vw. Feldw.  
Friedrich Grube, Marienwerder, tot. Bizefeldw. Arthur  
Jahlpahl, Schneidemühl, Kr. Kolmar, schwer vw. Unteroff.  
Paul Lasse, Myslowitz, Kr. Rattowitz, I. vw. Unteroff. Ser-  
mann Soder, Bielefeld, Minden, schwer vw. Unteroff. der  
Res. Emil Balzer, Möstenberg, Elbing, I. vw. Unteroff.  
Willy Semrau, Abl. Vanded, Flatow, schwer vw. Musk.  
Heinrich Badenhop, Kirchwalde, Neuenburg, schwer vw.  
Musk. Paul Bäuerle, Sansow, Stolp, I. vw. Musk. Hei-  
rich Beckmann, Vendinghofel, Verden, vw. Musk. Albert  
Doblin, Groß-Garde, Stolp, vw. Musk. Otto Höft, Mente-  
wiz, Rügig, vw. Musk. Willy Klauß, Strelow, Stolp, I. vw.  
Gefr. Siegfried Kowall, Groß-Düßow, Stolp, vw. Hornist  
Robert Krüger, Willau, Fischhausen, I. vw. Gefr. Fritz Kull-  
wiz, Czerniewitz, Stolp, I. vw. Hornist Emil Papenfuh I,  
Abl. Kuhlitz, Stolp, schwer vw. Musk. Karl Piennig Mentin,  
Parghim, vw. Gefr. Hilmar Borgaun, Schinberg, Marien-  
werder, schwer vw. Musk. Karl Sonntag, Mawiz, Lauen-  
burg, I. vw. Musk. Dietrich Glaschhoff, Altfleischdeichs,  
Binneberg, I. vw. Musk. Joseph Max Schernich, Rastfer,  
Leobisch, vw. Musk. Friedrich Hemeyer, Alt-Lüneburg, vw.  
Musk. Karl Liberson, Plintow, Stolp, vw. Musk. Christ.  
Amsted, Gressen, Warendorf, schwer vw. Musk. Theodor  
Andrikowski, Pöselan, Dirschau, schwer vw. Musk. August  
Barz, Startow, Kummelsburg, vw. Musk. Max Corbuan,  
Pütow, Kummelsburg, I. vw. Musk. Otto Durdel, Bütow,  
Stolp, vw. Musk. Karl Gleffe, Rarto, Stolp, vw. Musk.  
Ernst Heidemann, Dünow, Stolp, vw. Musk. Hubert  
Hering, Naesfeld, Vorken, vw. Musk. Rudolf Hinstel,  
Hochstübel, Kr. Stargard, vw. Musk. Johannes Holtbau-  
sen, Weitmman, Düsseldorf, vw. Musk. Karl Kowall II,  
Groß-Wachmin, Stolp, vw. Musk. Georg Krull, Lobendorf,  
Blumenthal, schwer vw. Einj.-Frei. Gefr. Joseph Lewin,  
Kordow, Bromberg, vw. Musk. August Lipke, Groß-Kamin,  
Berent, vw. Musk. Kapte I Oberhölle, Berent, vw. Musk.  
Karl Pegelow, Kletkamp, Plön, vw. Musk. Alois Brott,  
Olfen, Vidinghausen, vw. Musk. Paul Schwalzenberg,  
Heiligenhaus, Weitmman, I. vw. Musk. Paul Benzke,  
Schlawe, I. vw. Musk. Hermann Wienbergen, Reizen,  
Hoya, vw. Musk. August Winkelmann, Merfeld, Coesfeld,  
vw. Musk. Adam Lewandowski, Briesen, vw. Musk.  
Gottlieb Leßka, Neu-Reytnitz, Ortelburg, vw. Musk. Johann  
Klammer, Pionitz, Briesen, vw. Gefr. Joseph Barmeb,  
Siemon, Thorn, vw. Ref. Paul Zawacki, Culm, vw. Ref.  
Ludwig Kowalkowski, Ribenz, Culm, vw. Ref. Sigismund  
Dmanowski, Culm, vw. Ref. Johann Lasowski,  
Neuborf, Briesen, vw. Ref. Anton Kliminski, Culm, vw.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Verlustliste Nr. 43

verzeichnet folgende Truppenteile: Generalkommandos: 1. Armeekorps.  
1. Res.-Armeekorps. 4. Res.-Armeekorps. Inf.-Stabskommande.  
Infanterie: 5. u. 38. Inf.-Div. Stab. 16. Inf.-Brigade. Stab.  
23. Landw.-Inf.-Brig. Stab. 69. Inf.-Brig. Stab. Garde-Gren.  
Regt. Nr. 5. Gren.-Regt. Nr. 1. Res.-Inf.-Regt. Nr. 2. Landw.-  
Inf.-Regt. Nr. 2, 4, 6. Gren.-Regt. Nr. 7. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 8.  
Gren.-Regt. Nr. 9. Brig.-Ers.-Batt. Nr. 9. Res.-Inf.-Regt. Nr. 10.  
Brig.-Ers.-Batt. Nr. 10. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 11. Infanterie-Regt.  
Nr. 22. Res.-Inf.-Regt. Nr. 22. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 22. Res.-  
Infanterie-Regiment Nr. 23. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 23, 24,  
26, 27. Infanterie-Regt. Nr. 30. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 32.  
Füs.-Regt. Nr. 34. Brig.-Ersatz-Batt. 36, 37. Res.-Inf.-Regt. Nr. 38.  
Landw.-Inf.-Regt. Nr. 38. Füs.-Regt. Nr. 39. Res.-Inf.-Regt. Nr. 40.  
Landw.-Inf.-Regt. Nr. 40. Inf.-Regiment Nr. 43, 48, 60. Brig.-  
Ersatz-Batt. Nr. 50. Res.-Inf.-Regt. Nr. 51. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 51.  
Inf.-Regt. Nr. 59. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 60, 61. Inf.-Regt. Nr. 66.  
Res.-Inf.-Regt. Nr. 66, 70, 75. Inf.-Regt. Nr. 77, 79. Res.-Inf.-  
Regt. Nr. 80. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80. Inf.-Regt. Nr. 82, 83.  
Res.-Inf.-Regt. 88, 93. Inf.-Regiment Nr. 95, 135, 140, 141, 146,  
147, 150, 151, 152, 156. Landsturm-Batt. Königsberg II. Kögen I  
und II. Kreuzburg-Oberlesch. 1. Res.-Jäger-Batt. Res.-Jäger-Batt.  
Nr. 14. Festungs-Maschinengewehr-Formation des 20. Armeekorps.  
Kavallerie: Garde-Kavallerie-Div. Stab. 1. Garde-Dragoner-Regt.  
Reiter- u. Garde-Dragoner-Regiment. 3. Garde-Mann-Regiment.  
3. Garde-Landw.-Eskadron. Kürassier-Regt. Nr. 6. Drag.-Regiment  
Nr. 1, 4, 9, 10, 16. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20. Inf.-Regiment  
Nr. 3, 4, 7, 8. III.-Regt. Nr. 3. Res.-III.-Regt. Nr. 3. III.-Regiment  
Nr. 7, 10, 16. Jäger-Regiment Nr. 2, 4, 6. Feld-Artillerie:  
5. und 8. Feld-Art.-Brig. Stab. 1. Garde-Res.-Feld-Art.-Regt.  
2. Garde-Res.-Feld-Art.-Regt. Res.-Feld-Art.-Regiment Nr. 5 und 6.  
Feld-Art.-Regiment Nr. 11 und 16. Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 16.  
Feld-Art.-Regiment Nr. 17, 33, 54, 71 und 74. 2. Landw.-Batter.  
des 20. Armeekorps. Fuß-Artillerie: Res.-Fuß-Art.-Regt. Nr. 10.  
Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 13 und 18. Pioniere: 1. Garde-  
Pionier- u. Ersatz-Kompagnie der Garde-Ersatz-Division.  
Pionier-Btl. Nr. 2. 2. Pionier-Btl. Nr. 4, 5. Pionier-Btl. Nr. 6.  
2. Pion.-Btl. Nr. 7. Pion.-Btl. Nr. 9, 11, 15. Pion.-Btl. Nr. 19.  
Pion.-Btl. Nr. 31. 2. Garde-Pion.-Btl. Verkehrs-Truppen: Fern-  
sprech-Abteilung des 1. Armeekorps. Fernspr.-Abteil. des 8. Reserve-  
korps. Feldflieger-Truppe. Munitionskolonie: Res.-Inf.-Mun.-Kol.  
Nr. 21 des 9. Armeekorps. Sanitäts-Kompagnien: Sanitäts-Komp.  
Nr. 3 des 2. Armeekorps. Res.-San.-Komp. Nr. 8 des 8. Res.-korps.  
San.-Komp. Nr. 2 des 17. Armeekorps. Train: Korpsbrücken-Train  
des 16. Armeekorps. Feldlazarett Nr. 11 des Garde-Reservekorps.  
Probant-Kolonie Nr. 6 des 7. Armeekorps. Reserve-Fuhrpark-  
Kol. Nr. 3 des 4. Reserve-Korps. Berichtigung früherer Verlustlisten.

## Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 7. Oktober.

## Geschichts-Kalender.

(Nachdr. verb.)

Donnerstag, 8. Oktober. 1669 Rembrandt, niederländischer  
Maler, † Amsterdam. 1803. Vitt. Graf Alfieri, ital. Dichter.  
† Florenz. 1813. Vertrag von Tilsit, wodurch sich Bayern den  
Verbündeten anschloß. 1894. R. A. Voelckers, Komponist, †  
Paris bei Paris. 1898. Prinzessin Albrecht von Preußen, Ge-  
mahlin des Regenten von Braunschweig, † Kamenz.

## Kriegsstimmungsbilder aus Posen.

LIV.

„Die Tasse bekommt'n Klaps!“ hieß es, als gestern-hier die  
erfreuliche Kunde von dem heldenmütigen Verhalten der Be-  
sagung von Tjingtan unter ihrem mannhaften Gouver-  
neur, dem Kapitän z. S. Meyer-Walbeck eintraf, das den  
schicksaligen Dürchen mit ihren edlen Verbündeten, den per-  
siden Söhnen Albions beim ersten Sturm auf die befestigte  
Kolonie blutige Köpfe und einen Verlust von 2500 Mann brachte.  
So leichten Kaufes, wie es sich die Japaner in ihren wundersam  
geformten Schädeln ausgemalt hatten, werden sie nicht in den  
Besitz Tjingtans gelangen, sondern sie werden noch häufig bar-  
über nachzudenken haben, wach eine Fülle von Mannesmut-  
Vaterlandsliebe und Aufopferungsfreudigkeit hinter den zwar  
wenigen, aber um so inhaltsreicheren Worten eines deutschen  
Kapitäns steht, der beim Bekanntwerden der japanischen Kriegs-  
erklärung das herzerfreuende Telegramm in die Heimat sandte:  
„Einstehen für Pflichterfüllung bis aufs äußerste.“

Und eine zweite Nachricht, eine amtliche Kundgebung des  
österreichischen Generalstabsvertreters, Generalmajors v. Hoe-  
fer, brachte uns die herzerquickende Meldung von dem glän-  
zenden Erfolge der deutsch-österreichischen  
Waffenbrüderschaft, der sich als bedeutende Niederla-







## Bekanntmachung.

Zur Vinderung der Kohlennot werden wir den nachstehend bezeichneten Kohlenhändlern vom 1. d. M. ab wieder Gasföhlen künstlich überlassen. Die Kohlenhändler sind verpflichtet worden, diese Kohlen an die Bürgerschaft von Posen zum Preise von M. 1.30 für den Zentner ab Lagerplatz oder M. 1.40 frei Haus zu verkaufen und keinem Bürger mehr als 5 Zentner für die Dauer einer Woche zu verabfolgen. [8381]  
**Oscar Bahlau**, Kl. Gerberstr. 3.  
**M. Kantorowicz**, Nig., Schifferstr. 21.  
**M. Palczewski**, Wallischei 65.  
**E. Konieczny**, Schrodkastraße 1.  
**J. Urbanat**, Posadowskystr. 25.  
**K. Rapp**, Schützenstraße 7.  
**Klapecki**, Fischerei 1.  
**Marciniak**, Kronprinzenstraße 35.  
**M. Kij**, Margaretenstraße 27.  
**M. Fehner**, Bahnstraße 1/3.  
**J. Grzeskowiak**, Prinzenstr. 29.  
**M. Janowicz**, Große Berliner Straße 62.  
**Carl Hartwig**, Colombstraße 20.  
**Der Magistrat.**

## Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 8. d. M., vorm. 9 Uhr, werde ich in Posen, Hohenzollernstraße 3  
 1 Sofa; [8383]  
 um 10 Uhr in Posen, Versammlung der Dieter Breslauer Str. 15.  
 20 Stück verschied. Teppiche versteigern.

## Stachow

Gerichtsvollzieher in Posen.

## Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, dem 8. d. M., vorm. 11 1/2 Uhr, werde ich in Posen, Versammlung der Dieter Auguststraße 5 [8382]  
 1 Bierapparat, 1 Büfett,  
 4 Tische, 12 Stühle, 1 Sofa,  
 2 Sessel, 1 Vertiko,  
 1 Schreibtisch und verschied. andere Möbel versteigern.

## Stachow

Gerichtsvollzieher in Posen.

## Stellenangebote.

## Bekanntmachung.

Für das Elektrizitätswerk suchen wir einen militärfreien **Hilfsmaschinisten**, der bereits mit Dampf- und elektr. Maschinen gearbeitet hat. Bewerbungen sind unter Beigabe von Zeugnisabschriften uns einzureichen. Vornamensprache und Dienst- antritt sind anzugeben. [8364]  
**Wreschen**, den 5. Oktober 1914.  
**Der Magistrat.**

## Förster

gesucht. Meldungen mit Angabe der Ansprüche bei Gewährung freier Beköstigung und Wohnung sind zu richten an die **Großherzogliche Domänen- direktion Racot**, Bez. Posen.

## Inspektor

unverh., über 30 Jahre, für Gut 1800 Morgen, Rüben- und größere Viehwirtschaft, per 1. Januar 1915 gesucht. Stellung dauernd u. gut, mit Pferd, poln. Spr. erwünscht.  
**Wirtschaftseleve** ohne Pensionszahlung per bald gesucht. Meldungen an **Rittergutsbesitzer Senffleben** in Schimm (Posen).

## 2 Telephonistinnen

für Halbtagsstätigkeit sucht **Hospitateur** (8370)  
**Carl Hartwig.**

## Frauen

oder schulentlassene

## Mädchen

zum Zeitungstragen für Vormittag und Abend — gesucht —

## Posener Tageblatt

Geschäftsgebäude Tierartenstraße 6 [8329]

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen  
 am Donnerstag, dem 8. Oktober 1914, nachmittags 5 1/2 Uhr.  
 Tagesordnung:

1. Wahlen.
2. Annahme eines Vegats des Kaufmanns Nathan Neufeld.
3. Annahme der Erbschaft der Frau Geh. Justizrat Grome.
4. Wahl eines bejoldeten Stadtrats anlässlich des Ablaufs der Wahlzeit des Stadtrats Vennel.
5. Bewilligung der Kosten einer Hilfsendung von Nahrungs- mitteln nach Allenstein und für die Verpflegung durch- gehender Truppen.
6. Beschl. der Beschaffung von Wollwäse für die Truppen.
7. Reutalisierung der Kirchstraße.
8. Erweiterung des Gefriertraums im Schlachthofe.
9. Verkauf eines Teils vom Grundstück Wallischei Blatt 54.
10. Persönliche Angelegenheiten.

## Mitbürger!

Schon sind Millionen deutscher Krieger, durchdrungen von der Überzeugung, daß sie siegen müssen, dem Rufe des Kaisers zu den Fahnen gefolgt, um Blut und Leben einzusetzen für des Vaterlandes Ehre und Bestand.

Unser Volk kämpft um seine Existenz, denn unsere zahl- zeichen Gegner aus fast allen Weltteilen haben sich in der Absicht geeinigt, das Deutsche Reich, seine Industrie und seinen Handel zu zerstören. Die Zahl unserer Kämpfer muß daher, soweit es nur zu erreichen ist, erhöht und ein Ersatz für die im Felde entstehenden Lücken herangebildet werden. Wir hoffen daher, daß die staatliche Anregung zur Bildung von Jungwehren von allen Seiten kräftig im ganzen Lande unterstützt werden wird, und richten auch in unserem Orte diesen Ruf an alle Klassen der Bevölkerung. Vor allem ergeht unser Ruf aber an die jungen Männer aller Stände, die ihm mit Jubel folgen und gern bereit sein werden, auf der Wacht zu stehen zum Schutz des heimatlichen Bodens. [8379]

Zugleich bitten wir alle Eltern, Lehrerinnen und Arbeit- geber, ihre in Frage kommenden Pflegebefohlenen recht dringend auf die Jungwehren hinzuweisen und sie zum Eintritt aufzufordern, vor allem aber ihnen auch die zur regelmäßigen Teilnahme an den Übungen, die meist am Sonntag, vor- oder nachmittags, und an 1 bis 2 Wochen- abenden stattfinden sollen, nötige Zeit zu gewähren. End- lich ergeht unser Ruf an alle früheren Offiziere und Unteroffiziere, an Lehrer usw., soweit sie mit den neuen Vorschriften für die infanteristische Rekrutenaus- bildung bekannt sind, sich uns als Führer und Helfer zur Verfügung zu stellen und sich hierzu mündlich oder schrift- lich auf dem Stadthause, Zimmer Nr. 11, zu melden.

Ortsverband für Jugendpflege in Posen.

## Militärische Vorbereitung der Jugend während der Kriegszeit.

Auf Anordnung der königlich Preussischen Ministerien des Krieges, des Kultus und des Innern sollen die im Alter von 16 bis 20 Jahren stehenden jungen Leute, die also noch nicht gestellungspflichtig sind, in den einzelnen Orten, während der gegenwärtigen Kriegszeit, zu einer Jungwehr zusammengeschlossen werden. Dazu können auch die bei der Musterung einstweilig zurückgestellten jungen Leute hinzutreten. Zweck der Jungwehr ist Vorbereitung für den Kriegsdienst, soweit sie ohne Waffe möglich ist.

Die Teilnahme ist eine freiwillige. Doch darf erwartet werden, daß sie unter den heutigen ersten Verhältnissen allgemein als eine Ehrenpflicht angesehen werden wird. Es gibt bei dieser Beteiligung keine Unterschiede der Partei, des Glaubens und des Standes. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. [8380]

Wir fordern alle jungen Männer, soweit sie nicht bereits durch die dem Ortsverbände für Jugendpflege angehörenden Vereine bei uns gemeldet sind, auf, sich umgehend in die auf dem Rathause, Zimmer Nr. 11 ausliegenden Melde- listen einzutragen. Auch schriftliche Anmeldung an die gleiche Stelle ist zulässig. Es werden dann baldigt weitere Mitteilungen über Ort und Zeit der Übungen in den hiesigen Zeitungen ergehen.

Ortsverband für Jugendpflege in Posen.

## Bund der Landwirte.

Eine Aufforderung an alle größeren Besitzer und Pächter des Kreises Schmiegel ohne Unter- schied der Nationalität, für die Ostpreußen Saat- rogggen zu spenden, hatte den schönen Erfolg, daß ich fast 400 Zentner Roggen erhielt. Ich bitte die Herren Bezirksvorsitzenden des Bundes, und in deren Abwesenheit andere Herren, in ihrem Kreise ähnliche Sammlungen in Naturalien anzuregen und die Gaben an die Landwirtschafts- kammer in Königsberg zu senden. Dankbar, daß Posen gnädig vom Feinde verschont blieb, haben wir besonders Veranlassung, den Ostpreußen zu helfen. (4594)

## v. Wedemeyer-Wonnitz,

stellv. Vorsitzender des Bundes der Landwirte für Posen.

## Jetzt beste Pflanzzeit!

A. Rathke & Sohn, Praust bei Danzig.

## Baumschulen.

Der Versand hat begonnen!  
 Kataloge 1913/14 gültig. [H 1101]

## Der Schneiderekursus

für junge Mädchen besserer Stände

beginnt Montag, den 12. Oktober.

Frau S. Frommhold, Schneidermeisterin,  
 Gartenstraße 18, part.

# Kaffeehaus Hohenzollern

Wilhelmplatz

8374

Donnerstag, den 8. Oktober 1914,

von 4—7 Uhr und 8—10 Uhr

## Patriotisches Konzert.

Morgen erscheinen:

## Neue Kriegslieder und Gedichte

über den Weltkrieg 1914,

gesammelt und herausgegeben von Verlag und Redaktion des „Posener Tageblattes“ und der „Ostdeutschen Warte“.

Preis das Stück .	0,20 Mk.
„ 10 „	1,75 „
„ 100 „	15,— „
„ 1000 „	120,— „
gut ausgef. das Stück	0,50 „

Das patriotische Fest, rund 100 Seiten stark, enthält eine Auswahl der besten Kriegsgebichte, die in unseren Zeitungen abgedruckt waren, darunter 39 neue, aktuelle **Kriegs- und Soldaten-Lieder.**

Der Reinertrag fließt unseren Kriegssammlungen zum Besten der Verwundeten, sowie der Witwen und Waisen Gefallener zu.

Bestellungen auf größere Lieferungen für Truppenfeile usw. werden schon jetzt entgegengenommen.

Jedem Geldpostbrief lege man eins oder mehrere dieser Niederbücher bei (für den Empfänger und seine Kameraden); die Krieger im Felde werden es dem Absender Dank wissen, denn sie lechzen nach Niederbriegen und solch erhebender Bekläre. [8380]

Verlag des „Posener Tageblattes“ und der „Ostdeutschen Warte“, Posen W 3  
 Tiergartenstr. 6. St. Martinstr. 62. Schließfach 1012.



**Stadttheater.**  
 Sonnabend,  
 den 10. Oktober,  
 abends 8 Uhr:

**Popfu. Schwert.**  
 Vaterländisches Lustspiel in 5 Akten  
 von Karl Gutzkow.

Sonntag, den 11. Oktober,

nachmittags 4 Uhr:

Auf allgemeines Verlangen

**Die Anna-Lie.**

Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen

**Konzert. — Tanz.**

**Unsere blauen Jungen.**

Ganz kleine Preise.

Vorverkauf bei Walleiser.

An- und Verkäufe.

Jeden Donnerstag:

## Wellwurst

à 20 Pfg. in bekannter Güte.

**W. F. Meyer & Co.**

[8375]

Zur sofortigen Lieferung

**Kauf — Miete**

**Rübentransportwagen**

**Spaldinggleise**

ebenfalls (8365)

**Erzstücke aller Art.**

**Smochjewer & Co.,**

Breslau XIII.

**Jahrelang schön**

erhält man Linoleum, Parkett- und lattierte Fußböden mit [7966]

**Gummiol-Politur**

1/2 Str. 1.50, 1/4 Str. 2.50, 5 Str. 10.—

**Paul Wolff**, Wilhelmplatz 3.

55 Kutschwagen aller Arten

und 15 Ponywag.

in allen Größen,  
 10 Schillertbill, Lewin

Klosterstr. 68, Breslau.

**Aerztlich**

überall

emp-

fohlen.

Patent

Schlies & Cie.

Breslau 8.

Man ver-

lange Prospekt.

Bahle höchste Preise für [8217]

**alte Garderobe, Stief., Unif.,**

Pfandscheine, Dam.- u. Kinderjachen.

**Fr. Kallmannsohn**, Töpfergasse 6.